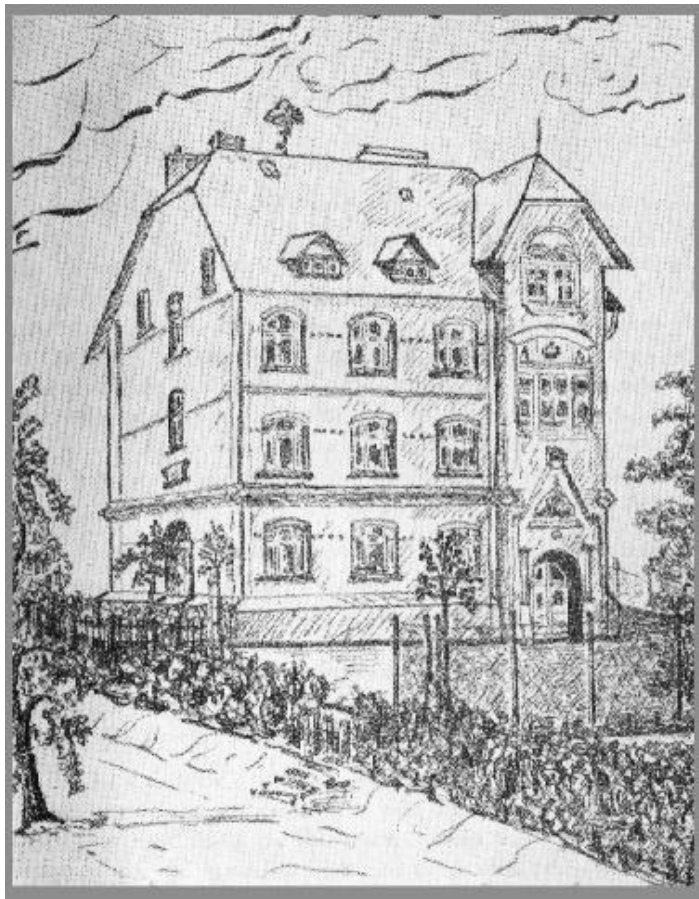


---

# *KLEINES BILDUNGSHAUS GEORGSWERDER*



*Bildquelle: Heimatmuseum der Elbinsel  
Fundstelle: <http://www.twhk.de/ziegenbek/historische-bilder.htm>*

*Nutzungskonzept für ein quartiersbezogenes Bildungshaus mit  
Grundstufe der Primarschule, Kindertageseinrichtung  
und Angeboten für den Stadtteil*

02. Juli 2010  
steg Hamburg mbH  
im Auftrag der Behörde für Schule und Berufsbildung  
der Freien und Hansestadt Hamburg



Städterneuerungs- und  
Stadtentwicklungsgesellschaft  
Hamburg mbH

## Bearbeitung



**Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH**  
**Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg**

Tel. (040) 43 13 93 0  
Fax (040) 43 13 93 10

Web [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)  
Mail [steg@steg-hamburg.de](mailto:steg@steg-hamburg.de)

**Nadia Fritsche**  
[nadia.fritsche@steg-hamburg.de](mailto:nadia.fritsche@steg-hamburg.de)

## Prozessbeteiligte

Kollegium Schule Rahmwerder Straße  
Elternvertreter der Schule Rahmwerder Straße  
Schulleitung Elbinselschule  
Schulverein Elbinselschule e.V.  
Arbeitskreis (AK) Georgswerder  
Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. (ZEWI)  
Verein Künstlerhaus Georgswerder e.V. und weitere Künstler  
Bildungszentrum „Tor zur Welt“  
AWO Landesverband Hamburg e.V., Fachbereich Kinder  
Landesverein der Sinti in Hamburg e.V.  
Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e.V.  
Verein zur Unterstützung von Bildung, beruflicher Qualifizierung und Kultur für Sinti e.V.  
(VFQB)  
Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), Freie und Hansestadt Hamburg (FHH)  
Sondervermögen Schulbau / Finanzbehörde, (FHH)  
Denkmalschutzamt / Behörde für Kultur, Sport und Medien (BKSM), (FHH)  
Internationale Bauausstellung (IBA) Hamburg GmbH

## Inhalt:

Nutzungskonzept für ein quartiersbezogenes Bildungshaus mit Grundstufe der Primarschule, Kindertageseinrichtung und Angeboten für den Stadtteil

<b>Bearbeitung</b> .....	2
<b>Inhalt:</b> .....	3
<b>Einleitung</b> .....	5
<b>A: Ausgangslage</b> .....	7
<b>A. 1 Das Quartier Georgswerder</b> .....	7
<b>A. 2. Schule Rahmwerder Straße</b> .....	9
A.2.1 Die Schule Rahmwerder Straße in Zahlen .....	9
A.2.2 Inhaltliche Arbeit an der Schule Rahmwerder Straße .....	11
A.2.3. Schulgebäude .....	12
<b>A. 3. Hauptstandort Elbinselschule</b> .....	13
<b>B: Nutzungskonzept für ein „Kleines Bildungshaus Georgswerder“,</b> .....	14
<b>Perspektive ab Schuljahr 2013 /14</b> .....	14
<b>B.1 Primarschule, Grundstufe Klassen 0 – 3</b> .....	14
B.1.1 Ziele der Schule Rahmwerder Straße .....	14
B.2.2 Umsetzung.....	14
<b>B.2 Kindertageseinrichtung (Kita) und Schulkindbetreuung</b> .....	17
B.2.1 Ziele der Kita.....	17
B.2.2 Umsetzung.....	18
<b>B.3 Stadtteil</b> .....	19
B.3.1 Ziele für den Stadtteil .....	19
B.3.2 Umsetzung.....	19
<b>B.4 Raumkonzept für das „Kleine Bildungshaus“</b> .....	24
B.4.1 Raumbedarf der Schule .....	24
B.4.2 Raumbedarf der Kita .....	24
B.4.3 Raumbedarf für Stadtteilnutzungen .....	25
B.4.4 Gemeinsam genutzte Räume.....	25
<b>C: Übergangsphase Schuljahr 2010/ 2011 bis Schuljahr 2010/ 2013</b> .....	27
<b>C.1 Nutzung für schulische und frühkindliche Bildung</b> .....	27
<b>C.2 Künstleretage im Altbau</b> .....	28
<b>C.3 Räumliche Nutzung während der Übergangsphase</b> .....	30

<b>D: Anhang</b> .....	32
<b>Anlage 1.a</b> <b>Stellungnahme des AK Georgswerder</b> .....	32
<b>Anlage 1.b</b> <b>Wilhelms Burg der Künstler</b> .....	33
<b>Anlage 2</b> <b>Satzung des Vereins Künstlerhaus Georgswerder e.V.</b> .....	36
<b>Anlage 3</b> <b>Fördermittel für die Grundsanierung des Altbaus</b> .....	41
<b>Anlage 3.a</b> <b>Finanzierung der Grundsanierung des Schulaltbaus von 1902 / 1903 (AK Georgswerder)</b> .....	41
<b>Anlage 3.b</b> <b>Ergänzende Angaben / sonstige Fördermöglichkeiten (steg)</b> .....	44

## Einleitung

Der Auftrag über die Prozessmoderation und Konzepterstellung für ein „Kleines Bildungshaus Georgswerder“ wurde der steg Hamburg mbH im September 2009 erteilt.

Zu diesem Zeitpunkt hatte die Diskussion um den Schulstandort bereits eine mehrmonatige Vorgeschichte:

Die Schule Rahmwerder ist seit Jahren eine Zweigstelle der Schule Buddestraße, jetzt Elbinselschule.

In der Erarbeitung des Hamburger Schulentwicklungsplans 2010 – 2017 wurde wegen der geringen Schülerzahl die Schließung der Schule diskutiert. Dagegen gab es erheblichen Widerstand im Stadtteil, mehr als 800 Unterschriften wurden für den Erhalt der Schule gesammelt.

Da auch im Rahmen der Konzeptentwicklung für die Elbinselschule, die Bestandteil des Tor zur Welt – Bildungszentrums sein wird, räumliche Fragen geklärt werden müssen, hat die Behörde für Schule und Berufsbildung nach Vorgesprächen mit Sinti-Vertretern\* sowie in einem gemeinsamen Gespräch mit Schulleitung und Elternvertretungen Entwicklungsperspektiven für die Schüler der Zweigstelle Rahmwerder gesucht.

Eine wohnortnahe Beschulung bei gleichzeitiger Integration der Sinti sollte sichergestellt, die Vorstellungen und Wünsche insbesondere der Eltern bei der weiteren Planung berücksichtigt werden. Gleichzeitig müssen die Baukosten angesichts der geringen Schülerzahlen verhältnismäßig sein.

Verabredet wurde, dass eine Arbeitsgruppe aller Beteiligten Vorschläge entwickelt. Diese Arbeitsgruppe („AG Zukunft Rahmwerder Straße“) trat am 17. Dezember 2008 erstmalig zusammen und in der Folge am 28.01.09, 23.02.09, 23.03.09, 30.03.09, 03.04.09 und 12.06.09. Die Arbeitsgruppe und die RSK (Regionale Schulentwicklungskonferenzen) arbeiteten vernetzt, damit die RSK für diesen Schulstandort eine Lösung entwickelt.

Zum Termin am 03. April 2009 war Bildungssenatorin Christa Goetsch eingeladen diskutierte persönlich mit der Arbeitsgruppe.

Ergebnis für den Schulstandort war, dass die Rahmwerder Straße als Zweigstelle der Elbinselschule mit der Grundstufe der Primarschule (Klasse 0 – 3) erhalten bleiben soll. Für die Raumplanung bedeutete dies, dass die zweigeschossigen 50er-Jahre-Schulbauten sowie die Turnhalle erhalten und saniert und zusätzlich eine neue Pausen- und Mehrzweckhalle gebaut werden sollte. Das alte Schulgebäude von 1904, die eingeschossigen Pavillons und die alte Aula sollten abgebrochen werden.

---

\* Zur männlichen / weiblichen Schreibweise:

Um den Lesefluss zu erleichtern, wird bei Personenbezeichnungen die männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind jeweils weibliche und männliche Personen gemeint.

Da im Stadtteil ein großes Interesse an dem historischen Altbaus herrscht, gaben sich die Akteure mit dieser Lösung noch nicht zufrieden und forderten eine weitere Auseinandersetzung mit den Perspektiven für Erhalt und Nutzung des Gebäudes.

Bis Juni 2009 wurde erreicht, dass der Standort zu einem Bildungshaus mit Kita und Grundstufe 0 – 3 der Primarstufe ausgebaut und konzeptionell entwickeln werden soll. Perspektivisch sollte es auch Angebote für den Stadtteil (Jugendliche, Erwachsene, Senioren) geben. Eine enge Kooperation mit den Sinti wird angestrebt.

Auf dem Termin der AG Zukunft Rahmwerder Straße am 17.09.09 wurde die Prozessmoderation an die steg übergeben. Ziel war die Konkretisierung der entwickelten Ideen und die Vorlage eines Nutzungs- Raum- und Organisationskonzepts.

Dazu fanden Vorgespräche mit einigen Schlüsselpersonen und drei Workshops mit den beteiligten Akteuren statt. In dieser Arbeitsphase wurde die Konzeption für den schulischen und den Kita-Bereich für eine bauliche Umsetzung hinreichend konkretisiert.

Das Nutzungsinteresse am kleinen Bildungshaus aus dem Stadtteil bezieht sich räumlich allein auf den Altbau. Nachdem bis Ende 2009 einige Ideen geprüft wurden und verworfen werden mussten, musste für die Konzeptentwicklung in diesem Bereich mehr Zeit eingeräumt werden.

Im Frühjahr änderten sich die Rahmenbedingungen für das Projekt „Kleines Bildungshaus“ im Zusammenhang mit der Hamburger Schulreform: Durch verkleinerte Klassenstärken entstand ein akuter zusätzlicher Klassenraumbedarf an der Elbinselschule, mit der Folge, dass für eine Übergangsphase von August 2010 bis August 2013 (Fertigstellung des Bildungszentrum Tor zur Welt) der Standort Rahmwerder Straße als Raumreserve zur Verfügung stehen muss.

Die Konzeptentwicklung musste sich dem anpassen und eine Regelung für diese Übergangsphase finden. Dank des konstruktiven Mitwirkens aller Beteiligten kann dieser Übergang nun für einen schrittweisen Aufbau des Bildungshauses genutzt werden.

Aus diesem Anlass organisieren die Nutzer im September 2010 ein gemeinsames Eröffnungsfest.

Der vorliegende Entwurf beschreibt zunächst die Ausgangslage für das Quartier Georgswerder und den Schulstandort (Teil A).

Teil B beschreibt die Nutzungen des Bildungshauses für die Teilbereiche Schule, Kita und Stadtteil in der Perspektive ab dem Schuljahr 2013 /14.

Teil C beschreibt den Vorläufer des „Kleinen Bildungshauses“ für den Übergangszeitraum der Schuljahre 2010 /11 bis 2012 /13.

Der Anhang enthält ergänzende Dokumente zum Künstlerhaus im kleinen Bildungshaus: Eine Begründung und eine Skizze für das Projekt, sowie Fördermöglichkeiten für die Grundsanierung des historischen Schulgebäudes von 1902/ 03.

## **A: Ausgangslage**

### **A. 1 Das Quartier Georgswerder**

Die Schule Rahmwerder Straße liegt im Quartier Georgswerder, ihr Einzugsgebiet erstreckt sich auch auf das benachbarte Kirchdorf.

Das Gebiet hat einen dörflichen Charakter mit viel Grün. Die Wilhelmsburger Dove Elbe bietet einerseits einen reizvollen Naturraum, trennt jedoch die Quartiere vom Wilhelmsburger Zentrum und verhindert direkte Verkehrsverbindungen, auch zwischen dem Standort Rahmwerder Straße und der Hauptstelle der Elbinselschule und dem Bildungszentrum Tor zur Welt. Es besteht jedoch eine gute Verkehrsanbindung mit dem öffentlichen Nahverkehr.

Das Angebot für die örtliche Nahversorgung ist ausreichend, die soziale Infrastruktur ist jedoch ergänzungsbedürftig, unter anderem gibt es keine Kindertageseinrichtung.

In der unmittelbaren Nachbarschaft der Schule Rahmwerder Straße befinden sich die Sinti-Gemeinde am Georgswerder Ring mit etwa 400 Menschen und die Hövelsiedlung, die aus kleinen Einfamilienhäusern besteht, sowie ausgedehnte Kleingartenanlagen. Aus der Sinti-Gemeinde kommen etwa ein Viertel der Kinder, die die Schule Rahmwerder Straße besuchen.

Östlich des Quartiers befindet sich die stillgelegte Mülldeponie, die von der IBA Hamburg bis 2011/12 zum Energieberg umgestaltet wird. Damit entsteht in unmittelbarer Nähe ein Projekt, das das Image des Stadtteils hebt.

Im Sozialraum Kirchdorf - Georgswerder besteht die Tendenz des Wegzugs von Deutschen und des Zuzugs von Migranten, bei denen es sich um eine gut integrierte, aufstiegsorientierte und bildungsorientierte Schicht handelt.

Im Vergleich zu Wilhelmsburg insgesamt ist der Ausländeranteil deutlich niedriger, und es leben weniger Kinder und mehr ältere Menschen im Sozialraum.

Laut Bebauungsplan Wilhelmsburg 81 ist ein Neubau von ca. 135 Wohneinheiten vorgesehen. Die Freie und Hansestadt Hamburg wird selbst ab 2012 vermarkten und ggf. ca. 122 Wohneinheiten überwiegend als Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäusern bauen. Im Falle des Neubaus sind statistisch pro Schuljahrgang drei bis vier Kinder je 100 Wohneinheiten zu erwarten.

Daten des Statistikamtes Nord von 2007:

	Georgs- werder	Kirchdorf (Nord)	Kirchdorf (Ost)	Wilhelms- burg	Hamburg
Bevölkerung insgesamt	1.805	2.776	422	49.851	1.741.182
davon unter 6 Jahre	96	150	13	3.807	92.410
6 – 10 Jahre	76	111	20	2.471	58.776
10 – 15 Jahre	118	145	35	2.935	72.671
15 – 21 Jahre	159	207	67	3.928	99.917
21 – 45 Jahre	639	826	115	18.509	655.230
45 – 65 Jahre	456	658	121	11.031	431.774
65 Jahre und älter	261	679	51	7.170	330.404
Anteil Ausländer an der Bevölkerung	16,0%	17,3%	13,7%	33,8%	14,8%
Anzahl der Haushalte (1999)	791	1.041	125	21.345	910.304
davon Haushalte mit Kindern (1999)	27,8%	21,7%	47,2%	26,8%	18,9%
Anteil Sozialhilfeempfänger an der Bevölkerung	0,2% – 1%	keine Angaben	keine Angaben	1,1%	0,7%
Anteil Arbeitslose an der Bevölkerung von 15 – 65 J.	über 12%	2,5% – 5%	2,5% – 5%	12,9%	6,5%
Anteil Arbeitslose unter 25 Jahren an der Bevölkerung von 15 – 65 Jahren	über 6,5%	0,5% – 1,5%	2,5% – 4,5%	6,9%	3,7%
Anteil Arbeitslose über 55 Jahren an der Bevölkerung von 15 – 65 Jahren	über 8,5%	4,5% – 6,5%	keine Angaben	8,2%	4,2%
Anteil sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte an der Bevölkerung von 15 – 65 J.	41,7%	54,9%	54,1%	67,1%	68,2%
Anteil sozialversicherungs- pflichtig beschäftigte Männer an der männlichen Bevölke- rung von 15 – 65 J.	46,9%	61,5%	61,2%	47,0%	50,3%
Anteil sozialversicherungs- pflichtig beschäftigte Frauen an der weiblichen Bevölke- rung von 15 – 65 J.	36,0%	48,5%	47,0%	34,8%	46,7%



## A. 2. Schule Rahmwerder Straße

### A.2.1 Die Schule Rahmwerder Straße in Zahlen

#### Personal:

Das Kollegium der Schule Rahmwerder Straße besteht derzeit aus vier Lehrerinnen und Lehrern und einer Schulsozialarbeiterin, sowie einem Sinti-Sozialarbeiter.

Zum Schulpersonal gehört außerdem ein Hausmeister.

Das offene Ganztagsangebot, das an drei Nachmittagen in der Woche stattfindet, wird von Honorarkräften geleitet.

Eltern arbeiten ehrenamtlich an der Schule mit. Sie betreiben einen Brötchenverkauf in der großen Pause, betreuen das Mittagessen und organisieren die Anmeldungen für das Nachmittagsangebot.

#### Schülerzahlen:

Im Schuljahr 2009 /2010 besuchen 68 Schüler die Schule Rahmwerder Straße. In den darauf folgenden Jahren wird die Zahl an der Zweigstelle zurückgehen. Werden ab dem Schuljahr 2011/12 nur die Kinder in der Grundstufe der Primarschule gezählt, ergibt sich perspektivisch eine Gesamtzahl zwischen 30 und 40 Schülern am Standort.

Die Entwicklung der Schülerzahlen stellt sich wie folgt dar:

H – Hauptstelle (Elbinselschule /Buddestraße)

Z – Zweigstelle Rahmwerder Straße

Aktuelle Zahlen: fett hervorgehoben

Klassen	2005 /2006		2006 /2007		2007 /2008		2008 /2009		<b>2009 /2010</b>	
	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
VSK	51	17	43	16	37	17	70	6		<b>8</b>
1	58	21	85	22	78	19	88	16		<b>6</b>
2	71	17	58	18	83	21	73	16		<b>16</b>
3	57	17	71	18	60	19	85	22		<b>17</b>
4	53	21	58	18	77	18	64	19		<b>21</b>
Summe							367	79	<b>405</b>	<b>68</b>

Die VSK (Vorschulklasse), die erste, zweite und dritte Klasse werden jahrgangsübergreifend in zwei Lerngruppen mit jeweils 23 Schülern unterrichtet.

Schülerzahlen Rahmwerder (Abgang/Zugang) ohne vorübergehend untergebrachte Schüler der Elbinselschule:

Schuljahr	Abgang	Zugang	Summe Schüler
2007 / 2008			94
2008 / 2009	- 21	+ 6	79
2009 / 2010	- 19	+ 8	68
2010 / 2011	- 21 - 17**	+ 9*	39
2011 / 2012	- 16	+ 9*	32
2012 / 2013	- 6	+ 9°	35
			usw.

Abgang nach Kl. 4, im Schuljahr 2010/11 auch nach Kl 3 in die Unterstufe der Elbinselschule

\* statistische Anmeldezahlen

\*\* Jetzigen Klasse 3 der Zweigstelle Rahmwerder Str., die ab Schuljahr 2010/11 zur Unterstufe der EIS zählt, aber während der Übergangsphase am Standort Rahmwerder Str. bleibt..

#### Zusammensetzung der Schüler

1) Sinti-Kinder (aus Georgswerder)	20 Kinder
2) Sonstige Kinder aus Georgswerder (Niedergeorgswerder Deich, Obergeorgs- werder Deich, Hövelsiedlung)	29 Kinder
3) Kinder aus dem Einzugsbereich Elbin- selschule (einschließlich Kirchdorfer Straße und Möhlenhoff)	27 Kinder
4) Kinder aus anderen Schulbezirken	3 Kinder

Die Kinder aus den Neubaugebieten Kirchdorfer Str. (Hausnummern kleiner als 50) und Möhlenhoff haben es zur Elbinselschule (Standort Buddestraße) näher und werden deshalb bei Gruppe 3 mitgezählt.

Anteil der Sinti-Kinder: Aktuell 0-2 pro Jahrgang, 2010-2012: 4 pro Jahrgang, danach mehr (10 bzw. 15).

### A.2.2 Inhaltliche Arbeit an der Schule Rahmwerder Straße

Die Schule Rahmwerder Straße nutzt die Vorteile, die sich aus ihrem Standort ergeben, für die inhaltliche Arbeit:

Die Lage im Grünen wird genutzt für Projekte, die mit Naturerleben, mit Sport und Bewegung in Verbindung stehen. So hat die Schule einen Schulgarten angelegt, wo die Kinder den Jahreszeitenrhythmus und das Wachstum der Pflanzen erfahren können. Darüber hinaus wird das selbst angebaute Gemüse selbst zubereitet und damit ein Beitrag zur Ernährungserziehung geleistet.

Für das Sport- und Bewegungsangebot stehen neben der Turnhalle auch viele Außenflächen zur Verfügung.

Mit der Nachbarschaft zur Siedlung am Georgswerder Ring liegt die Schule im unmittelbaren Bezugsfeld für die Sinti-Gemeinde. Die Schule geht seit je her auf die Sinti zu, um die Integration der Kinder zu verbessern, den regelmäßigen Schulbesuch zu fördern und Angebote an die Eltern, speziell auch an die Mütter zu machen. Die Sinti schätzen die Vertrautheit der Schule, die guten Ansprechpersonen und das niedrighschwellige Angebot.

Die geringe Schülerzahl hat dazu geführt, dass moderne Lernformen an der Schule etablierte Praxis sind: Das Lernen findet in jahrgangsübergreifenden Gruppen statt, in den Hauptfächern wird mit individualisierten Wochenplänen gearbeitet. Es ist in dieser familiären Schule besonders gut möglich, individuell auf die Kinder einzugehen. Dieser Umstand macht sie bei den Eltern im Einzugsgebiet sehr beliebt.

Zum Förderangebot der Schule gehören Psychomotorik und Tanzpädagogik, sowie additive Sprachförderung.

Im musischen Bereich ist der Standort in das Programm „JeKi“ (= „Jedem Kind ein Instrument“) eingebunden und nutzt die Instrumente der Elbinselschule mit. Außerdem wird am Standort bereits seit vielen Jahren die Musikalität der Kinder im besonderen Maße gefördert, wie z. B. das Flöten im Klassenverband, das Aufführen von Minimusicals oder Klanggeschichten und Schattenspiel zu bekannten musikalischen Werken. Auch der Kunstunterricht hat einen besonderen Stellenwert am Standort. Die kreative Ausdrucksfähigkeit der Kinder wird im positiven Maße durch handlungsorientierte Zugänge zu Farbe, Material und berühmten Künstlern gefördert. Zudem wird der Unterricht durch theaterpädagogische Elemente bereichert.

Insgesamt ist der Standort ebenso wie die Elbinselschule insgesamt auf eine vielseitige und ganzheitliche Bildung und Erziehung der Schüler ausgerichtet und fördert das multikulturelle und interreligiöse Verständnis des Zusammenlebens.

An drei Tagen in der Woche gibt es ein offenes Ganztagsangebot, an dem etwa die Hälfte der Kinder teilnimmt. Das Mittagessen wird von der Elbinselschule geliefert. Die Teilnahme am Essen ist freiwillig und wird von Eltern betreut.

### A.2.3. Schulgebäude

Die Schule Rahmwerder Straße verfügt derzeit über folgende Gebäude:

Direkt am Eingang Rahmwerder Straße befindet sich der dreigeschossige Altbau von 1902/03, westlich davon das eingeschossige Aulagebäude. Nördlich an den Altbau grenzt ein eingeschossiges Gebäude aus den 50er Jahren, das die Verbindung zu einem eingeschossigen Pavillontrakt auf der Westseite und einem zweigeschossigen Trakt auf der Ostseite bildet, die ebenfalls in den 50er Jahren errichtet wurden. Nördlich des eingeschossigen Traktes befindet sich die Turnhalle.

Die 50er-Jahre-Bauten sind sanierungsbedürftig, insbesondere der eingeschossige Trakt ist thermisch in schlechtem Zustand.

In den anfänglichen Planungen war der Abbruch des eingeschossigen Traktes, der Aula und des Altbaus vorgesehen. Der Abbruchartrag wurde mit der Beauftragung der Konzeptentwicklung für den Standort Rahmwerder Straße zurückgezogen. Für die Übergangsphase mit der Unterbringung weiterer Klassen der Elbinselschule werden die Gebäude gebraucht, zum Schuljahr 2013/ 2014 wird damit eine neue Entscheidung fällig.

In der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte wurde Ende 2008 beantragt, den Altbau unter Denkmalschutz zu stellen. Anfang 2009 wurde der Bau vom Hamburgischen Denkmalschutzamt in das Verzeichnis der erkannten Denkmäler aufgenommen und steht voraussichtlich ab September 2010 mit folgender Begründung unter Denkmalschutz:

Der Altbau der Schule Rahmwerder Straße ist ein kompakter, kleiner, dreigeschossiger Ziegelbau von 1903, der ein sehr gut erhaltenes und anschauliches Zeugnis des Hamburger Schulbaus kurz nach 1900 darstellt und einen Typus repräsentiert, der nur in geringer Zahl und schwerpunktmäßig in Wilhelmsburg realisiert wurde.

Darüber hinaus kommt dem Bau als „Fluchtbau“ eine besondere ortsgeschichtliche Bedeutung zu, indem er im Jahr 1962 zeitweise die Funktion einer Ortsdienststelle, Essenausgabe, Kleiderstelle und „Fluchtbau“ für Flutopfer bzw. Obdachlose übernommen hatte.

Städtebaulich markiert die Schule den Mittelpunkt des Quartiers Georgswerder und hat eine sehr Identität stiftende Funktion.

Durch mangelnden Bauunterhalt ist ein erheblicher Sanierungsstau vorhanden. Zudem entsprechen die Räumlichkeiten in Teilbereichen nicht den Anforderungen an die geplante Nutzung. Eine umfassende Sanierung und geringfügige bauliche Veränderungen im Inneren müssen durchgeführt werden.

Ein Ende 2009 im Auftrag der BSB vorgelegtes statisches Gutachten stellt die Stabilität des Gebäudes fest, die jedoch regelmäßig überprüft werden müsse.

Bei der Sanierung ist darauf zu achten, dass denkmalgerechte Techniken und Materialien zur Anwendung kommen, die das Denkmal nicht schädigen.

Zur Finanzierung der Sanierung des historischen Gebäudes werden Fördermittel eingeworben. Siehe dazu Anlage 3.

### A. 3. Hauptstandort Elbinselschule

Die Elbinselschule ist als Primarschule mit gebundenem Ganztagsbestandteil des „Bildungszentrums Tor zur Welt“, zu dem auch die Sprachheilschule Wilhelmsburg und das Gymnasium Kirchdorf Wilhelmsburg gehören. Die Gebäude der Elbinselschule werden 2010 vollständig abgerissen, die Elbinselschule und die Sprachheilschule erhalten 2010/11 neue Gebäude am Standort Buddestraße/Krieterstraße/Thielenstraße.

Die Elbinselschule ist eine reformpädagogische Schule mit den Profilen Kunst & Musik und Englisch-Immersion (= ca. 60% des Unterrichts findet in englischer Sprache statt). Sie ist auf eine vielseitige und ganzheitliche Bildung und Erziehung der Schüler ausgerichtet.

Dem dient insbesondere der Schwerpunkt Theater, dessen pädagogische Leitgedanken und Methoden („sich spielerisch die Welt aneignen“, Handlungsorientierung, Selbstaussdruck) sich durch alle Fächer ziehen sollen. Auch in der Elternarbeit sollen Theaterprojekte eine wichtige Rolle spielen.

Im multikulturell geprägten Wilhelmsburg vermittelt die Elbinselschule als weiteren Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit Kenntnisse, Verständnis und Achtung für unterschiedliche Religionen und Kulturen und fördert aktiv ihr Zusammenleben.

Zur reformpädagogischen Arbeit an der Elbinselschule gehört ebenso der jahrgangsübergreifende, individualisierte Unterricht, der auch an der Zweigstelle Rahmwerder praktiziert wird, sowie die unterjährige Einschulung.

Im „Bildungszentrum Tor zur Welt“ wird zudem ein integriertes pädagogisches Konzept von Kindertageseinrichtungen (Elementarbereich) und der Grundstufe der Primarschule angestrebt.

Organisatorisch bleibt die neue Elbinselschule die Hauptstelle der Schule Rahmwerder Straße, so wie früher die Grundschule Buddestraße deren Hauptstelle gewesen ist.

Für die Schüler der Zweigstelle Rahmwerder bedeutet dies, dass sie den Besuch der Primarschule nach Klasse 3 an der Elbinselschule fortsetzen.

Im Rahmen der Schulreform gilt für alle Eltern, die ihre Kinder bis einschließlich Schuljahr 2009/10 eingeschult haben, Vertrauensschutz in der Weise, dass sie für ihre Kinder nach Klasse 3 eine andere Primarschule wählen können. Damit haben die Kinder der jetzigen Jahrgangsstufen 1-3 die Möglichkeit, nach Klasse 3 in die Unterstufe der Elbinselschule oder einer anderen Primarschule zu wechseln, zuletzt zum Schuljahr 2012/13.

Danach ist ein Wechsel der Primarschule nur möglich auf Antrag der Eltern, dessen Bewilligung abhängig ist von der Begründung sowie der Aufnahmekapazität der gewählten anderen Primarschule.

Auch das Schulpersonal gehört zur Elbinselschule und die Lehrkräfte sowie die Sozialpädagogin werden gegebenenfalls an beiden Standorten unterrichten oder künftig nur noch am Hauptstandort der Elbinselschule eingesetzt.

## **B: Nutzungskonzept für ein „Kleines Bildungshaus Georgswerder“, Perspektive ab Schuljahr 2013 /14**

### **B.1 Primarschule, Grundstufe Klassen 0 – 3**

#### B.1.1 Ziele der Schule Rahmwerder Straße

Die Schule Rahmwerder Straße möchte ihre eigenen Schwerpunkte im Naturkundlichen und sportlichen Bereich weiter stärken und als ergänzendes Angebot zur Elbinselschule verstehen.

Gleichzeitig wird der Fokus auf den künstlerisch-musischen Bereich aufrechterhalten, der an beiden Standorten der Elbinselschule besteht und so dazu beiträgt, eine gute Integration der Kinder nach dem Standortwechsel die Hauptstelle nach Klasse 3 vorzubereiten.

Das gilt insbesondere für die Sinti-Kinder. Gerade der musische Bereich, der in der Kultur der Gemeinschaft traditionell eine wichtige Rolle spielt, soll genutzt werden, um den Sinti-Kindern die Integration an der Elbinselschule zu erleichtern. Für eine bessere Integration sollen auch die Sinti-Eltern eingebunden werden.

Um eine frühe Bindung zu den Elternhäusern aufzubauen will die Schule in der Elternarbeit eng mit der Kindertageseinrichtung zusammenarbeiten. Dadurch soll ein frühes Heranführen an Schule insbesondere für die Sinti-Kinder auch über die Einbeziehung der Mütter erreicht werden.

Sowohl aus pädagogischem wie aus praktischem Interesse (wegen der zu erwartenden kleinen Gruppengrößen) sollen Kita, Vorschulklasse und erstes Schuljahr eng miteinander verzahnt werden.

#### B.2.2 Umsetzung

##### ▶ Naturkundlicher Schwerpunkt:

Die Lage im Grünen wird genutzt, um Naturerleben zum Schwerpunkt am Standort Rahmwerder Straße zu machen. Hier soll das Angebot für die gesamte Grundstufe der Zweigstelle und der Hauptstelle zur Verfügung stehen.

Die Schüler beider Standorte sollen spätestens ab Klasse 2 im Neigungsbereich die Angebote übergreifend wahrnehmen, damit die Kinder den jeweils anderen Standort kennen lernen.

Der naturkundliche Schwerpunkt an der Rahmwerder Straße wird mit dem Naturerlebnis-Konzept im Bildungszentrum Tor zur Welt abgestimmt.

Zum naturkundlichen Angebot gehört zum einen der Schulgarten (gleichzeitig ein Projekt zur Ernährungserziehung: das angebaute Gemüse wird mit den Schülern zum Essen zubereitet). Darüber hinaus steht eine Kleingartenparzelle zur Verfügung, auf der der erste Schulkleingarten Hamburgs eingerichtet werden kann.

► Gemeinsame Aktionen beider Schulstandorte

Damit sich die Kinder der beiden Schulstandorte in Kontakt sind und ein Zusammengehörigkeitsgefühl aufbauen, können eine Reihe von Aktionen von Haupt- und Zweigstelle gemeinsam durchgeführt werden:

- Ausflüge
- Schwimmnachmittag
- Projektwochen
- Schulfeste (z.B. das Sportfest „Muckifest“ für die gesamte Grundstufe an der Rahmwerder Straße)
- Chor
- Einheitliche Schulkleidung

Auch die Lehrerkollegien an den beiden Standorten brauchen einen regelmäßigen Austausch, besonders wenn mit sinkender Schülerzahl an der Rahmwerder Straße Lehrkräfte an beiden Standorten eingesetzt werden. Auch für die Lehrer der Elbinselschule, die nicht an der Rahmwerder Straße eingesetzt werden, ist es wünschenswert, dass sie die Zweigstelle kennen.

Deswegen sollen Lehrerkonferenzen und Schulkonferenzen in regelmäßigen Abständen auch in der Rahmwerder Straße stattfinden.

► Übergang zum gebundenen Ganztag

Das offene Nachmittagsangebot mit Neigungskursen an der Schule Rahmwerderstraße ermöglicht den Schülern einen fließenden Übergang zum gebundenen Ganztag der Hauptstelle Elbinselschule.

Ein Teil der Eltern der Rahmwerder Schüler lehnt den gebundenen Ganztag ab und hat die Schule gewählt, weil der Nachmittagsunterricht hier bisher nicht verpflichtend war.

Unter anderem könnte es Schwierigkeiten bei den Sinti geben, da sie es vorziehen, ihre Kinder zu Hause zu betreuen. Bei den Sinti-Kindern ist bereits der regelmäßige halbtägige Schulbesuch ein Erfolg. Denkbar und wünschenswert wäre daher die Einbindung von Sinti-Müttern in das Nachmittagsangebot, um so auch diese Schüler auf den gebundenen Ganztag der Elbinselschule vorzubereiten.

In einer Fragebogenaktion der Schule im November 2010 zeigte sich zur Frage des gewünschten Betreuungsangebots und des ganztägigen Unterrichts folgendes Meinungsbild:

### Fragebogen

(Antworten Stand 10. November 2009: 78 Rückläufe von 140 verteilten Fragebögen)

#### Betreuung

Wir wünschen für unser Kind ...

Betreuung für Kinder von 0 - 3 Jahren (Krippe)	17
Betreuung für Kinder von 3 - 5 Jahren (Kita)	58
Betreuung von Schulbeginn	7
Betreuung nach 13 Uhr	36
Betreuung nach 16 Uhr	5
Betreuung in den Schulferien:	
Frühjahr	18
Sommer	26
Herbst	20
Winter	16

#### Ganztagschule

Ich wünsche für mein Kind

Verpflichtende Ganztagschule (Montag - Donnerstag 8.00 - 16.00 Uhr, Freitag 8.00 - 13.00 Uhr)	20
Offene Ganztagschule (1 - 3 Tage, 8.00 - 16.00 Uhr)	58

Durch attraktive, vielseitige Kurse wollen Kollegium und die im offenen Ganztag tätigen Honorarkräfte bei Schülern und Eltern Überzeugungsarbeit für die Annahme des gebundenen Ganztags leisten.



### ► Integration der Sinti

Für die Integration der Sinti bietet vor allem das geplante frühzeitige Ansetzen gute Anknüpfungspunkte an den Standort Rahmwerder Straße und somit schon frühe Berührungspunkte mit Schule, die auch die Eltern der Sinti-Kinder einschließen. (siehe Kita, SBB, etc.)

Wichtig könnte für die Integration der Sinti der musische Bereich sein. Denkbar ist, dass Väter an beiden Schulstandorten Instrumentalunterricht geben. Zu prüfen ist, ob im Rahmen des „JeKi“-Projekts mehr Instrumente angeschafft werden können, die traditionell in der Musik der Sinti eingesetzt werden.

Darüber hinaus könnten die Väter Neigungskurse im Bereich Sport leiten.

Die Mütter könnten als Aufsicht beim Mittagessen, bei Ausflügen oder als Begleitung auf dem Schulweg zur Elbinselschule und bei gemeinsamen Aktionen der Standorte mitwirken.

Leider führte bei ähnlichen Projekten zur besseren Integration der Sinti immer wieder die Verlässlichkeit der Sinti-Eltern zu Problemen. Durch das frühe Ansetzen sollen nun die Eltern und Kinder der Sinti bereits vor dem verpflichtenden Schulbesuch die Möglichkeit haben, sich mit dem Standort vertraut zu machen. Durch die Einbeziehung der Eltern in den Nachmittagsbereich und das Angebot von Kursen auch für Erwachsene (z.B. Nähprojekt für Mütter) parallel zum Schulalltag und der Betreuung der Kita sollen die Sinti noch mehr eingebunden und einbezogen werden.

## **B.2 Kindertageseinrichtung (Kita) und Schulkindbetreuung**

### B.2.1 Ziele der Kita

Im Bildungshaus soll eine Kita mit einem Betreuungs- und Bildungsangebot für den Krippen- und Elementarbereich, sowie die Möglichkeit der Vor- und Anschlussbetreuung für Schulkinder eingerichtet werden.

Neben einem qualifizierten Bildungs- und Betreuungsangebot ist es das Ziel, die Familien in den Erziehungsprozessen so früh wie möglich von der Kita bis in die Primarschule hinein zu unterstützen und zu begleiten.

Die Kita ist manchen Bevölkerungsgruppen des Stadtteils Georgswerder als institutionalisierte Form der Betreuung und Bildung von Kindern nur zu einem geringen Maß vertraut. Daher sollen als niederschwellige Angebote der frühkindlichen Bildung und Betreuung Krabbelgruppen, Mutter-Kind-Gruppen und Spiel- und Lerngruppen für Kinder unter 3 Jahren an 1 – 2 Tagen in den Räumen der Kita angeboten werden, so dass Kontakt und Vertrauen zu den Familien aufgebaut wird.

Die Kita soll zugleich ein kleines, lokales Familienzentrum bilden, das als zentrale Anlaufstelle im Stadtteil verschiedene Angebote der Eltern- und Familienbildung zur Förderung der Erziehungskompetenzen, sowie besondere Mütter-Qualifizierungs-Angebote umfasst.

In diesem Rahmen soll auch auf die Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Stadtteil eingegangen werden und das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen und ihre Begegnung untereinander gefördert werden.

Die Kita wird gemeinsam mit der Schule ein integriertes Modell von Bildung und Betreuung entwickeln, um den Kindern einen guten Übergang von der Kita in die Lerngruppen der Primarschule zu ermöglichen. Dies setzt eine enge und verbindliche Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte und Lehrer aus Kita und Primarschule voraus.

Die Vorschulklasse ist in das Konzept des jahrgangsübergreifenden Unterrichts (Lerngruppen) der Primarschule integriert.

## B.2.2 Umsetzung

### ▶ Kita-Träger

Als Kita-Träger war die Arbeiterwohlfahrt Landesverband Hamburg (AWO) an der Entwicklung des Vorliegenden Konzepts für das Bildungshaus beteiligt. Die AWO verfügt über eine große Angebotspalette und ist erfahren in der Benachteiligtenförderung und in der Entwicklung von Konzepten für verschiedenste Anforderungen.

Im Mai 2010 stellte sich heraus, dass eine Zusammenarbeit mit dem Träger AWO für die Sinti nicht darstellbar ist: Mit der Kultur und Tradition der Sinti ist es nicht vereinbar, mit Institutionen zu kooperieren, die im medizinischen Bereich tätig sind. Eine Tochtergesellschaft der AWO ist jedoch in diesem Bereich aktiv.

Nachdem die Akteure zu einem späten Zeitpunkt auf das Problem aufmerksam wurden, konnte die Klärung der Trägerschaft bis zur Abgabe des Konzepts nicht abgeschlossen werden und wird getrennt weiter verfolgt.

### ▶ Nachfrage und Finanzierung

Sowohl die vorliegenden statistischen Daten als auch der Rücklauf der Fragebogenaktion der Schule belegen eine ausreichende Nachfrage für die Einrichtung eines entsprechenden Angebots.

Da nicht zu erwarten ist, dass im Einzugsgebiet genügend Haushalte über Kita-Gutscheine verfügen, um die Finanzierung abzusichern, muss mit der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) das Bildungshaus als Modellprojekt eine andere Form der Finanzierung gefunden werden. Mit der Sozialstruktur im Umfeld, insbesondere mit dem Bedarf an integrierenden Angeboten für die Sinti, kann die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen begründet werden.

## **B.3 Stadtteil**

### B.3.1 Ziele für den Stadtteil

Neben dem Fortbestehen der wohnortnahen Grundschule ist für die Akteure der Erhalt des historischen Schulgebäudes von 1902 /03 ein zentrales Anliegen. Besonders der Arbeitskreis (AK) Georgswerder und der Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. (ZEWI) setzen sich dafür ein.

Einige Familien im Einzugsgebiet besucht bereits in dritter Generation die Schule Rahmwerder Straße, viele ältere Menschen verbinden mit ihr Erinnerungen an ihre Kindheit und an die Erlebnisse während der großen Sturmflut von 1962.

Dieses Gebäude mit seiner Erinnerungsfunktion soll dem Stadtteil erhalten bleiben und mit einem stadtteilbezogenen Nutzungskonzept zu dessen Aufwertung beitragen.

Die Nutzung soll daher zur Geschichte und Zukunft des Ortes passen.

Der Altbau wird als Kulturdenkmal wahrgenommen und soll daher auch im Innern Kultur beherbergen, und so im Kontext mit den Aktivitäten der IBA und der Wandlung der Veddel zum Eckpunkt eines damit entstehenden „Kulturdreiecks“ Ballinstadt - Energieberg - Rahmwerder Straße werden, der eine Ergänzung zum kulturellen Angebot im Westen der Elbinsel schafft.

Im Sinne der Kooperation innerhalb eines Bildungshauses könnten darüber hinaus die 50er-Jahre-Gebäude und die Außenflächen des Schulgeländes für Angebote aus dem und für den Stadtteil in Abstimmung mit der Schule sporadisch mitgenutzt werden:

In Frage kommen dafür Sonderveranstaltungen, wie z.B. Skulpturenausstellungen, "kleiner Weihnachts- und Kunstmarkt" etc., in den Sommermonaten eine kleine Fläche als Außenbereich für das Café. Denkbar als Dauerausstattung (vorbehaltlich einer Zustimmung des Lehrerkollegiums) wären Fitnessgeräte für Erwachsene (also auch für Lehrer und Eltern), analog zu der neuen Ausstattung auf dem Bürgerhaus-Gelände in Wilhelmsburg.

### B.3.2 Umsetzung

#### ► Nachfrage und Unterstützung

Die Akteure aus dem Stadtteil haben sich der Unterstützung ihrer Anliegen und Ideen sowohl bei der Bevölkerung im Stadtteil als auch bei der lokalen und stadtweiten Politik versichert. Dazu wurden im Laufe des Prozesses viele Gespräche geführt und im Sommer 2009 eine Fragebogenaktion gestartet, an der sich bis zum 31. Oktober 174 Bewohner beteiligten.

Im Ergebnis wünschen sich 96% der Befragten im Altbau ein Café für den Stadtteil und ein Museum der Flutgeschichte. Interesse besteht auch an einem Museum der Wilhelminischen Zeit (27%) und der Schulgeschichte (23%).

Stark nachgefragte Angebote sind

... im Bildungs- und Freizeitbereich:

- PC für Einsteiger, 49,4 %
- Wandern, Ausflüge (Museum, Theater), Ausfahrten, 43,7 %)
- Holzarbeiten und Modellbau, 37,4 %)
- Fotokurs unter Leitung von Berufsfotografen, 35,1 %
- Diskussions- / Gesprächskreis, 32,8 %
- Tanzkurs, 32,8 %
- Handarbeiten / Basteln / Töpfern, 31,0 %
- Spielekreis: Brett-, Karten- und Würfelspiele, 28,7 %

... im Bereich Gesundheit:

- Gymnastik, 50,0 %
- Kurs für pflegende Angehörige, 42,5 %

... für das Außengelände:

- Kunst zum Mitmachen, 30,5 %
- „Open-Air-Kunst“? (Malen und Kunst im Freien, also in der Öffentlichkeit), 27,6 %
- Gartenbau, 27,0 %

für Kinder:

- eine (stundenweise / tageweise) offene Ferienbetreuung mit einem „Kreativ-Programm“, 42 %
- Musikkurs (Instrumente), 23 %

Die prominentesten Unterstützer für den Erhalt des Altbaus sind Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt, der als Hamburger Innensenator die Rettungsaktionen bei der Sturmflut 1962 leitete und der auch von der Idee des Flutmuseums sehr angetan ist.

Auch Kultursenatorin von Welck hat gegenüber dem AK Georgswerder im Herbst 2009 ihre Bereitschaft zur Unterstützung geäußert, gerade wenn dort eine kulturelle Nutzung für den Stadtteil stattfinden soll.

### ► Künstlerateliers

Durch den AK Georgswerder ist im Herbst 2009 Kontakt zu einer Gruppe von Künstlern entstanden, die an einer Nutzung des Altbaus in Form von Atelierräumen interessiert sind. Anreize sind die Aussicht auf Entstehung eines fruchtbaren Umfelds durch den Zusammenschluss mehrerer Kreativer und die Lage in einem Quartier mit Entwicklungspotenzial, das sie durch ihre Tätigkeit mit prägen können.

Die Mitarbeit der Künstler an der Konzepterstellung führte zur Verstetigung und Gründung des „Vereins Künstlerhaus Georgswerder e.V.“ (im weiteren Text kurz als „Künstlerverein“ bezeichnet).

Die Mitglieder des Künstlervereins sind interessiert an der Arbeit mit Menschen aus dem Stadtteil (einschließlich gemeinsamer Kulturprojekte mit den Sinti) und vor allem mit Kindern, und würden gerne im schulischen Bereich Projekte am Nachmittag und in den Ferien übernehmen.

Die Schule und Kita könnten mit dem Künstlerverein zum Beispiel in folgenden Projekten zusammenarbeiten:

- themengebundene Projektwochen
- künstlerische Gestaltung der Klassenräume, des Schulhofs, der Flure
- Nachmittagskurse / Mitwirken im offenen Ganztagsangebot
- Ferienkurse
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Ausstellungen

Die Künstler könnten sich je nach Tätigkeit Räume teilen, ohne dass der Innenraum baulich verändert werden müsste, und so mit einer Mischung verschiedener Gewerke den Altbau belegen, möglicherweise auch die Holzwerkstatt betreiben. Dort könnten unter ihrer Anleitung sowohl Kinder der Schulstandorte Elbinselschule und Rahmwerder Straße als auch Menschen aus dem Stadtteil an Projekten mit Holzarbeiten teilnehmen.

Der Künstlerverein würde nach der Sanierung bei der Gestaltung der Innenräume mitwirken bzw. Schönheitsreparaturen - bis hin zur Wiederherstellung eines historischen Erscheinungsbildes - vornehmen.

Durch diese Form der Nutzung wird die nach außen im Stadtteil wahrgenommene Bedeutung des Gebäudes mit dem in Einklang gebracht, was im Inneren gelebt wird. (Siehe Stellungnahme des AK Georgswerder in der Anlage 1.a)

Die an der Erarbeitung dieses Konzepts beteiligten Künstler haben ihre Vision von der Zukunft des Hauses unter dem Titel „Wilhelms Burg der Künste“ verfasst (siehe Anlage 1.b).

Für die Nutzung des Altbaus als Ateliers liegt der finanzielle Spielraum der Künstler bei bis ca. 5 Euro/m<sup>2</sup> (inkl. Nebenkosten).

► Café

Das Café soll die Funktion eines Treffpunkts für den Stadtteil haben. Ein entsprechendes gastronomisches Angebot ist im näheren Umfeld nicht vorhanden: Die Gaststätte „Kupferkrug“ am Niedergeorgswerder Deich hat keine klassisches Caféangebot mit Kuchen und wäre daher nicht von Konkurrenz betroffen, am Energieberg ist nach jetzigem Kenntnisstand kein Café vorgesehen.

Das Café soll ein niedrighschwelliger Treffpunkt sein und Kuchen und Getränke (alkoholische Getränke sind wegen des Schul- und Kitabetriebs ausgenommen) „nach Hausmacherart“ zum Selbstkostenpreis verkaufen. Eine Profiküche muss nicht eingerichtet werden, eine Teeküche wäre zunächst ausreichend.

Das Café würde vom Künstlerverein getragen, der zuverlässige Mitglieder für die Leitung auswählt. Aktive aus dem Stadtteil, die Eltern der Schulkinder könnten sowohl organisatorisch als auch durch Kuchenspenden unterstützen.

Das Café sollte im Erdgeschoss des Altbaus liegen, wo sich derzeit das Lehrerzimmer der Schule Rahmwerder Straße befindet. So wird ein einladendes Ambiente gleich am Eingang geschaffen und es ist ein kurzer Weg zu den Außenflächen, die bei warmer Witterung mit für das Café genutzt werden sollen.

In den Innenräumen des Cafés könnten sowohl aktuelle Arbeiten der Künstler präsentiert, als auch Erinnerungsstücke aus der Wilhelminischen Zeit und aus der Schulgeschichte ausgestellt werden.

Zusätzlich könnte ein Verkaufsstand für Artikel, die im Rahmen der Sinti-Projekte hergestellt werden (Näherzeugnisse u. ä.) im Café eingerichtet werden.

Im Betrieb wird sich zeigen, ob die Resonanz so groß ist, dass das Café von einem professionellen Betreiber gewerblich fortgeführt werden kann.

► Angebote der Stiftung Berufliche Bildung Wilhelmsburg (SBB Kompetenz gGmbH) als Kooperationspartnerin der Sinti

Der Verein zur Unterstützung von Bildung, beruflicher Qualifizierung und Kultur für Sinti e.V. (als operativer Teil des Landesvereins der Sinti in Hamburg e.V.) kooperiert in Wilhelmsburg eng mit der SBB Kompetenz, die seit einigen Jahren Trägerin von Projekten zur Weiterqualifizierung von Sinti-Frauen und Jugendlichen ist.

Die SBB hat Interesse daran, diese Projekte in das Bildungshaus einzubringen. Auf allgemeine Akzeptanz stößt dabei das Frauen-Projekt „Nähwerkstatt Flinke Nadel“.

Ausbildungsprojekte für Jugendliche hält die Mehrheit der Beteiligten für ungeeignet am Standort, weil Konflikte zwischen den kleinen Kindern und den Jugendlichen befürchtet werden und bei den stark handwerklich ausgerichteten Projekten störende Lärmbelastung entstehen könnte. Die SBB wird diese Projekte daher an einem anderen Standort durchführen.

► Beratungsstelle von und für Sinti

Der Landesverein der Sinti betreibt im Kleingartenweg, angrenzend an die Siedlung im Georgswerder Ring, eine ehrenamtlich geführte Beratungsstelle.

Das Beratungsangebot umfasst Alltagsprobleme wie Hilfestellung für Behördengänge, Arbeitslosen- und Schuldnerberatung bis hin zur Betreuung ehemaliger NS-Verfolgter. Das Angebot wird täglich von bis zu 80 Menschen in Anspruch genommen, die aus dem gesamten Hamburger Einzugsgebiet kommen.

Die gegenwärtigen räumlichen Bedingungen für die Beratungsstelle (Unterbringung in einem Container) sind völlig unzureichend.

Eine Verlegung an einen angemessen ausgestatteten Ort, der mehr im Zentrum des Quartiers liegt, würde für die Gemeinschaft auch eine Anerkennung des Unrechts, das den Sinti während der NS-Zeit getan wurde, durch die Gesellschaft bedeuten.

Daher wünscht sich die Gemeinschaft die Berücksichtigung eines entsprechenden Raumbedarfs bei den notwendigen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Jahr 2013. Die Räumlichkeiten sollten wegen der teilweise mobilitätseingeschränkten Beratungssuchenden ebenerdig liegen.

( Museum der Flutgeschichte

Aufgrund der Geschichte des Schulaltbaus wird von vielen Menschen im Stadtteil gewünscht ein Museum der Flutgeschichte, das inhaltlich den Blick auf die Vergangenheit mit den Problemen von Gegenwart und Zukunft richten soll: Die Vergangenheit als Beispiel für die Gewalt der Natur und verbunden werden mit den Auswirkungen des Klimawandels heute und dessen Bedeutung für Deich- und Küstenschutz. Damit bestünde eine inhaltliche Anbindung an das Projekt Energieberg der IBA.

Vorgespräche über die Realisierungsmöglichkeiten für ein solches Museum wurden mit Prof. Dr. Pasche von der Universität Harburg geführt und ergaben, dass der Raumbedarf sich bei adäquatem Konzept und Ausstattung auf den gesamten Altbau bezöge. Da so für andere schul- und stadtteilbezogene Nutzungen kein Raum bliebe, wird von den Prozessbeteiligten empfohlen, für das Museumsprojekt einen anderen Standort an zentraler Stelle in Wilhelmsburg zu finden.

Eine Dauerausstellung und möglicherweise eine Gedenktafel im Altbau könnten auf die Flut hinweisen.

## B.4 Raumkonzept für das „Kleine Bildungshaus“

Die nachfolgend dargestellten Raumbedarfe wurden von den Akteuren im Prozess erarbeitet (und muss möglicherweise im Jahr 2013 aufgrund der bis dahin eingetretenen Entwicklungen überprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden).

Die Aufstellung ist additiv zu verstehen:

Zunächst werden die Räume aufgelistet, die ausschließlich von der Schule, ausschließlich von der Kita und ausschließlich für Stadtteilnutzungen benötigt und genutzt werden.

Dazu kommen alle Räume, die in irgendeiner Form gemeinsam genutzt werden.

### B.4.1 Raumbedarf der Schule

WAS (Angebot)	WER (führt durch)	Raumbedarf	Zeit
3 Klassenzimmer + Gruppenräume im EG	Schule	Klassenraumgröße	(ganztäglich) vormittags
1 Differenzierungsraum	Schule	ca. 30 qm	vormittags
Arbeitsnischen in den Fluren	Schule		ganztäglich
Hausmeisterwohnung	BSB /GWGG	ca. 60 qm	ständig

### B.4.2 Raumbedarf der Kita

WAS (Angebot)	WER (führt durch)	Raumbedarf	Zeit
Krippen- und Elementarbetreuung	Kita	1 Gruppenraum* 1 Schlafrum 1 Nebenraum	Zunächst 8.00 – 14.00 Uhr Erweiterung nach Bedarf der Eltern möglich
Förderung von Kindern mit Behinderungen Elternberatung/-gespräche	Kita	1 Therapieraum	vormittags, stundenweise
Bewegungsförderung, Musik (Profil der Kita)	Kita	1 Bewegungsraum (mit Schule?)	ganztags



### B.4.3 Raumbedarf für Stadtteilnutzungen

WAS (Angebot)	WER (verantwortlich)	Raubedarf	Zeit
Künstler/Kreative  Holzwerkstatt	Fotografen, Maler, Buchautoren	1. - 3. Etage Alt- bau	täglich
Café /  Verkauf	Verein Künstler- haus Georgswer- der e.V.	Erdgeschoss Alt- bau+ draußen, WC/Küche/Café	mindestens 5 Ta- ge /Woche, min- destens ab 15.00 Uhr
Ausstellung  Flutgeschichte / Wilhel- minische Zeit	Verein Künstler- haus Georgswer- der e.V.  AK Georgswerder	Flure / Treppen- häuser Altbau	ständig
Beratungsstelle von und für Sinti	Landesverein der Sinti	2 Räume (Büro + Sprechzimmer)  mit ebenerdigem / barrierefreiem Zu- gang im Neubau	ganztägig werk- tags

### B.4.4 Gemeinsam genutzte Räume

WAS (Angebot)	WER (führt durch)	Raubedarf	Zeit
1 Raum für Elterntreffs, Elternbildung	Kita Schule	ca. 30 qm	ganztägig
1 Verwaltungstrakt: („Mit- arbeiterzimmer“, Ar- beitsplätze mit Internet, Materialraum, Sprech- zimmer, Büros für Herrn Rosenberg, Schule, Kita, Hausmeister)	Kita/Schule/ Sozialarbeiter		ganztägig
1 Sporthalle + Außen- sportfläche	Schule/ Kita/ EIS/ Vereine		ganztägig

1 Musikraum	Schule/Kita		ganztägig
1 Kunstraum (Tonwerkstatt, offen)	Schule/Kita		ganztägig
1 Sachkundlicher Experimentierraum Zugang zum Garten	Schule/Kita		ganztägig
1 Werkraum (vorhanden)	Schule/Kita/Stadteil.		ganztägig
Schulgarten	Schule/Kita		ganztägig
1 Aula (Bühne, Platz für Instrumente, Umkleide)	Schule/Kita/Stadteil		ganztägig
1 Cafeteria/ Raum zum Essen/Raum zum Essen	Schule Kita →		ganztägig
1 Betreuungs- und Ruheraum	Schule Kita →	Klassenraumgröße	ganztägig
1 Rebus (Nachqualifizierung Jugendlicher)	Herr Weiß/ Frau Peggel evtl. VHS	ca. 30 qm	ganztägig
1 Pausenhof			ganztägig
1 Außengelände			ganztägig
1 Küche	Schule/Kita		Ganztägig
Frauen: Nähwerkstatt	Landesverein Sinti / SBB Kompetenz	50 qm Neubau	täglich
Erwachsene: Kurse für Bildung- und Freizeitangebote	Verein Künstlerhaus Georgswerder e.V.	100 qm Neubau	Nachmittags + abends + Wochenende

## **C: Übergangsphase Schuljahr 2010/ 2011 bis Schuljahr 2010/ 2013**

### **C.1 Nutzung für schulische und frühkindliche Bildung**

Aufgrund hoher Anmeldezahlen und (in Folge der Schulreform) verkleinerter Klassenfrequenzen entsteht ein unvorhergesehen hoher Raumbedarf für die Elbinselschule und es müssen bis zur Fertigstellung des Bildungszentrums Tor zur Welt erheblich mehr Schüler der Elbinselschule ausgelagert werden als bis Ende 2009 absehbar war.

Die Unterbringung erfolgt teilweise in Containern, zusätzlich werden aus wirtschaftlichen Gründen die räumlichen Reserven im alten Haus der Jugend und am Standort Rahmwerder Straße genutzt. Vier jetzt 3. Klassen des Standorts Buddestraße werden ab Schuljahr 2010/11 von Klassenstufe 4-6 am Standort Rahmwerder Straße unterrichtet (die jetzt 3. und 2010/11 4. Klasse der Rahmwerder Straße bleibt am Standort).

Daher werden die ursprünglich für die Gebäude am Standort Rahmwerder Straße geplanten Abriss- und Sanierungsarbeiten bis 2013 ausgesetzt und die für den Abriss eingeplanten Mittel für die Instandsetzung im Gebäudeinneren verwendet. Damit werden die für die Herstellung der Verkehrssicherheit notwendigen Maßnahmen vorgenommen (notwendige Reparaturarbeiten, Brandschutzvorrichtungen, Beseitigung von Putzschäden, neue Wandanstriche). Im ersten Stock des Altbaus wird eine zusätzliche Toilette eingebaut.

#### ▶ Konzeptionelle Zusammenarbeit mit der Elbinselschule

Ein Mitglied aus dem Kollegium der Zweigstelle Rahmwerder Straße wird an der AG 2 (Unterstufe) des Bildungszentrums Tor zur Welt (TzW) teilnehmen und damit für eine gemeinsame Konzeptentwicklung sorgen.

Das Kollegium regt an, eine AG Rahmwerder im Rahmen der konzeptionellen AGs des TzW zu gründen, über die der Austausch hinsichtlich der Entwicklungen an der Zweigstelle mit den Kollegen der Elbinselschule sichergestellt wird.

#### ▶ Frühkindliches Bildungs- und Betreuungsangebot

Die am Standort vorläufig umsetzbaren Rahmenbedingungen für ein frühkindliches Bildungs- und Betreuungsangebot entsprechen nicht den offiziellen Anforderungen an eine Kita.

Dennoch haben Träger und Fachbehörde ein hohes Interesse an der Schaffung eines entsprechenden Angebots, das unter der Bezeichnung Kindertagespflege durchgeführt werden könnte.

Inhalte und Ziele für Familien unterstützenden Angebote sind:

- Bildung und Betreuung von Kindern im Alter von 0 – 6 Jahren: Umsetzung der Hamburger Bildungsempfehlungen
- Begleitung und Förderung von Interkulturellen Begegnungen in der Kita und im Stadtteil: Vorurteile erkennen, Unsicherheiten abbauen, Kontakte aufbauen
- Enge Kooperation mit Vertretern der Sinti Familien: interkultureller Dialog, gemeinsame Entwicklung und Abstimmung von Angeboten

Für eine Heranführung der Sinti-Familien an ein frühkindliches Bildungs- und Betreuungsangebot hat der Landesverein der Sinti vorgeschlagen, pädagogisch begabte Frauen aus bestehende Beschäftigungsmaßnahmen der ARGE herauszulösen und als „Mediatorinnen“ bzw. „Integrationslotsinnen“ einzusetzen, die ein niedrighwelliges Angebot für Mütter mit kleinen Kindern gestalten. Die Umsetzungsmöglichkeit wird im Zusammenhang mit der Klärung der Kita-Trägerschaft geprüft.

#### ► Zusammenarbeit des pädagogischen Personals

Für eine funktionierende Schnittstelle zwischen Schule und Kita ist ein enger Austausch des pädagogischen Personals beider Bereich unumgänglich.

An einem kleinen Standort wie der Rahmwerder Straße mit seinen kurzen Wegen sind informelle Absprachen unkompliziert möglich. Das macht einen institutionalisierten Austausch dennoch nicht entbehrlich, deswegen schlägt das Lehrerkollegium der Rahmwerder Straße vor, die Erzieher regelmäßig (mindestens einmal pro Monat) in die wöchentlich stattfindende Teamsitzung einzubeziehen.

## C.2 Künstleretage im Altbau

Der Altbau wird bis Sommer 2013 für die schulische Nutzung gebraucht und kann bis dahin nicht als Künstlerhaus mit Stadtteilcafé eingerichtet werden. Es ist aber möglich, die erste Etage von schulischer Nutzung frei zu halten und im Wege der Mitbenutzung von Schulräumen an den Künstlerverein zu vermieten. So kann (auch in Anerkennung des eingebrachten Engagements) unmittelbar eine Vorstufe des Künstlerhauses verwirklicht und die dabei gewonnenen Erfahrungen können in den Aufbau des Künstlerhauses eingebracht werden.

Die Mitnutzung von schulischen Fachräumen nach Schulschluss (16.00 Uhr) ist bei Bedarf ebenfalls denkbar.

Die Räume werden dem Künstlerverein gegen Zahlung der Betriebs- und Bewirtschaftungskosten (3,60 Euro/m<sup>2</sup>) überlassen. Verantwortlich ist in diesem Rahmen die Schulleitung. Die BSB verpflichtet sich zu einer verbindlichen Anschlussregelung ab 2013.

Der Künstlerverein wurde als gemeinnütziger „Verein Künstlerhaus Georgswerder e.V.“ am 23. Juni 2010 gegründet (Satzung siehe Anlage 2).

Die (auch zukünftig) an Ateliers/ Werkstätten im Altbau interessierten Künstler werden Mitglieder des Vereins, der Mieter der Räumlichkeiten und verantwortlich für die Kooperation mit Schule, Kita und weiteren Einrichtungen (z. B. dem Landesverein der Sinti) ist. Der Verein benennt und veröffentlicht die jeweils zuständigen Ansprechpartner.

Die Mitglieder des Vereins Künstlerhaus Georgswerder e. V. können sich in folgender Art und Weise in den Stadtteil, in die Schule und in die Kita einbringen:

- Tag der offenen Tür (halbjährlich, jeweils ein Wochentag für Kita- und Schulkinder und ein Sonntag für interessierte Erwachsene): Was machen Künstler so? Wie sehen ihre Ateliers aus? Fragen, Gespräche und Diskussionen.
- Kurse für die Bürger des Stadtteils an den Spätnachmittagen oder Abenden (z. B. Malkurse, Druckgrafik-Kurse, Fotokurse, Bildbearbeitungskurse am PC)
- Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Einrichtungen (z. B. Energieberg, Ballinstadt, Stadtteil) und anderen Künstler-Gruppen (z. B. Elbdeich e. V. Moorburg, Künstler-Community Veringhöfe)
- Werbung für den Schulstandort und den Stadtteil durch Beteiligung an:
  - gemeinsamen Veranstaltungen
  - Marketing
  - Pressearbeit
- Kooperation mit anderen Kursanbietern („Kurs für pflegende Angehörige“, Tanzkurs, Wandern/ Spazierengehen usw.)
- Mitgestaltung von Projektwochen/ Projekttagen in der Schule (Rahmwerder Straße und Tor-zur-Welt-Zentrum)
- Angebot von Ferienprogrammen für Kinder
- Spezielles Angebot für Projektarbeit direkt in der Sinti-Siedlung
- Tätigkeit als Schulfotograf (für die Elbinselschule und/ oder das Tor-zur-Welt-Zentrum)
- Werkstattkurse der Elbinselschule

### C.3 Räumliche Nutzung während der Übergangsphase

In der alten Aula wird eine Schulkantine für den Ganztagschulbetrieb eingerichtet. Diese kann eingeschränkt als Café (als Ausgleich für das zunächst nicht umsetzbare Stadtteilcafé) mit genutzt werden.

Die 60er-Jahre-Bauten werden komplett für den Schulbetrieb genutzt, bis auf einen Raum im EG mit direktem Zugang nach draußen, der für die KiTa reserviert bleibt.

Im Altbau bleiben die Hausmeisterwohnung, das Lehrerzimmer, Büroräume und Räume für Fachunterricht. Im 1. Stock wird die Künstleretage eingerichtet.

Die Raumplanung im einzelnen:

Haus:	Raum:	bisherige Nutzung:	Nutzung August 2010 - Juli 2013:	Lage + Anzahl Internetanschlüsse: <sup>†</sup>
Altes Hauptgebäude EG	Lehrerzimmer	Lehrerzimmer	Lehrerzimmer	Für 3 Computer an der bisherigen Schrankwand
	Leitungszimmer	Leitungszimmer	Leitungszimmer	1 Anschluss inklusive Behördennetz
	Büro	Büro/Kopierraum	Büro/ Kopierraum	1 Anschluss inklusive Behördennetz
	Kartenraum	Kartenraum	Büro Kita	1 Anschluss für Internet
Altes Hauptgebäude 1.Stock	Gesperrter Fachraum Physik/Chemie	Physikraum/ Chemie	Verein Künstlerhaus Georgswerder e.V.	Internet über Telefonanschluss, der noch verlegt werden muss
	Gesperrter Nebenraum für Fachraum Physik/Chemie	Physikraum/ Chemie Vorbereitung		
		Videoraum		
Altes Hauptgebäude 2. Stock	Holzwerkstatt	Holzwerkstatt	Holzwerkstatt	Nein
	Werkstattmaterialraum	Werkstattmaterialraum inkl. Tonofen	Werkstattmaterialraum inkl. Tonofen	Nein
	Handarbeitsraum	Handarbeitsraum	Lehrerbibliothek	1 Anschluss für Internet+1 Telefon

<sup>†</sup> Über dem üblichen Ausstattungsstandard, keine Zusage durch Schulbau /GWG Gewerbe.

Flachbau angren- zend Turnhalle	Klassenraum	Klassenraum	Kitarraum	1 Anschluss für Internet+1 Telefon im Diff.-Raum
	Vorschule Rahm- werder	Vorschulraum für jahrgangsübergrei- fende Klassen aus RW	Vorschulraum Rahmwerder +Teilnutzung Kita (Küchenzeile)	Nein
	Klassenraum Frau Schomaker	Klassenraum Frau Schomaker	Klassenraum Frau Schomaker	je 2 Doppel- anschlüsse im Raum + 1 nähe Lehrer- pult
	Musikraum (mit Teppich)	Musikraum	Klassenraum Herr Witthöft	
60er- Jahrebau (2stöckig) EG	Klassenraum Fahrenwald	Englischraum	Klassenraum 4.Klasse vom Standort Buddestr.	je 2 Doppel- anschlüsse im Raum + 1 nähe Lehrer- pult
	Klassenraum Pasch (4.Klasse RW)	Klassenraum Pasch (4.Klasse RW)	Klassenraum Pasch (4.Klasse RW)	
	Klassenraum Essensausgabe	Klassenraum Es- sensausgabe	Klassenraum 4.Klasse vom Standort Buddestr.	
	Klassenraum Hausaufgaben- betreuung	Klassenraum Hausaufgaben- betreuung	Klassenraum 4.Klasse vom Standort Buddestr.	
60er- Jahrebau (2stöckig) 1. Stock	Bewegungsraum	Bewegungsraum	Bewegungsraum	Nein
	Elternprojektraum	Elternprojektraum	Klassenraum 4.Klasse vom Standort Buddestr.	je 2 Doppel- anschlüsse im Raum + 1 nähe Lehrer- pult
	Teilungsraum A	Keine (Computer- anschlüsse teilwei- se vorhanden)	Computerraum (Wanddurchbruch für eine Wand ggü. Eingangstür not- wendig)	10-12 Com- puterarbeits- plätze mit Internet
	Teilungsraum B	Keine	Schülerbücherei	Nein
	Teilungsraum C	Keine	Leseraum mit So- faecke	je 2 Doppel- anschlüsse im Raum + 1 nähe Lehrer- pult
Sintisozial- arbeiterraum	Sintisozialarbeit	Klassenraum 4.Klasse vom Standort Buddestr.		

D: Anhang

Anlage 1.a Stellungnahme des AK Georgswerder

**Historischer Schulaltbau von 1902/1903 Rahmwerder Straße 3 in Hamburg-Wilhelmsburg: Warum soll dieses „Kulturdenkmal“ als „Künstlerhaus“ dauerhaft genutzt werden?**

Der historische Schulaltbau ist ein Kulturdenkmal und auch Zeugnis alter Stadtbaukunst zur Wende des 19./20. Jahrhunderts.

Die Kunst ist Bestandteil unserer Kultur und die „Kreativen Ökonomien“ sind ein wichtiger Baustein und oft auch Motor einer modernen Stadtgesellschaft. Während die „Veringhöfe“ im Wilhelmsburger Westen als IBA-Projekt zu Künstlerateliers entwickelt werden sollen, bietet es sich an, auch im Wilhelmsburger Osten einen Ort des „Kreativen Schaffens“ zu etablieren. Was am Schulaltbau als Kulturdenkmal und Stadtbaukunst wahrnehmbar ist, sollte daher auch innen gelebt werden – als Nachbarn der Schule die „Bildenden Künste“, ein Mix aus verschiedenen Kunstrichtungen und auch als Kulturbeitrag im weiteren Sinne.

Künstler, die sich bewusst für diesen Standort und für ein Atelier in diesem historischen Schulbau entscheiden, bringen die Wertschätzung und den Anspruch mit, das kulturelle Erbe ebenfalls zu bewahren und auf kreative künstlerische Weise das Haus auch im Innenbereich ortsgeschichtlich den Besuchern und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Hier ist auf die Projektskizze von Thomas Ernst vom 04.01.10 unter dem Titel „*Wilhelms Burg der Künstler*“ zu verweisen.

Diese Ideensammlung wird auch von den Künstlern, die als erste eine Etage in dem bis dahin denkmalgeschützten Haus beziehen so mitgetragen und unterstützt. Bei der Wahl aller weiteren Künstler wird der vorstehende Leitgedanke eines der wichtigsten Auswahlkriterien sein. Die Identifikation mit dem Stadtteil und mit der Schule vor Ort hat eine ebenso hohe Priorität. Des weiteren ist auf die Satzung des gemeinnützigen Vereins „Künstlerhaus Georgswerder e.V.“ hinzuweisen.

Mittelfristiges Ziel ist es, nach der Sanierung des 60iger-Jahre-Schulbaus den historischen Schulaltbau von 1902/1903 dauerhaft und vor allem vollständig als „Künstlerhaus“ oder „Wilhelms Burg der Künstler“ mit einem als Café ausgestatteten Raum zu nutzen, und zwar weiter zu den für die Künstler verträglichen Konditionen.

Hier ist noch einmal festzustellen, dass eine Grundsanierung des Gebäudes, wenn sie überwiegend aus Drittmitteln, z.B. durch Stiftungen, Spenden oder Bezirksmitteln finanziert wird, für die Eigentümerin buchmäßig einen Wertzuwachs an Grundvermögen bewirkt. Wenn nun statt einen noch 2009 geplanten Abbruch ein „Denkmal“ erhalten, saniert und adäquat genutzt werden kann, versteht sich eine entsprechende Gegenleistung durch eine Überlassung der Räume an die Künstler bzw. an den gemeinnützigen Verein „Künstlerhaus Georgswerder e.V.“ zu sozial verträglichen Nutzungsgebühren per se.



## Anlage 1.b Wilhelms Burg der Künstler

Erste Gedanken der Künstler  
als Grundlage für ein wachsendes Konzept:  
04.01.10

### Außenansicht:

Das Haus wird wie in alten Zeiten zum freistehenden Solitär, angrenzende Bebauungen werden nach Möglichkeit versetzt. Aufteilung und Farbgebung von Türen und Fenstern werden wieder in den ursprünglichen Zustand aus dem beginnenden 20. Jahrhundert versetzt. An den Eingangstüren werden jeweils antik anmutende Schwarze Tafeln mit Goldlettern montiert, die jeweils zur Historie als Schule und Flutfluchtburg und zur aktuellen Nutzung als Künstlerburg informieren. Außerdem prangt groß über dem gesamten Eingangsbereich in vergoldeten, grotesken oder altdeutschen Eisenbuchstaben der Name WILHELMS BURG. Ggf wird die Begrünung um das Haus angepasst, z. B. immergrüne Büsche und Efeu an den Hauswänden – als natürliche und denkmalschutzgerechte Wärmeisolierung. Außenbeleuchtungen sind auf „Gaslichtstärke“ dimmbar. Im Sinne einer Zeitreise in die Wilhelminische Welt wird hier auf eine authentische Aura Wert gelegt und auf moderne Elemente verzichtet.

### Flure und Treppenhäuser:

Auch hier wird zeitgemäß rekonstruiert, die Wände werden Schulterhoch abgesetzt lackiert oder mit Linkrusta Präge- linolium tapeziert. Alles kann ggf. in den einst üblichen Farbgebungen gehalten werden, alte Kassettenüren werden aus Abrisshäusern herbeigeschafft und wieder in den ehemaligen Klassenräumen montiert, von den Decken hängen die typischen weißen Glaskugellampen der Zeit, die mit runden schwarzen Drehschaltern aus Bakkelit zu bedienen sind. So könnte das Haus im Ausnahmefall Filmteams angeboten werden, die authentische Locations suchen. Aber auch die Schulbehörde findet möglicherweise einen Ort, der ihr für (sicher seltene) Vorführungen alter „Schulromantik“ dienen kann. Auf den Fluren (ggf. auch temporär in den Ateliers) werden dezente Bilderleisten an den Wänden montiert, die wechselnde Ausstellungen zu Flutgeschichte, Schulgeschichte, Stadteilgeschichte usw. sowie natürlich für Kunstausstellungen ermöglichen. Im Eingangsbereich hängt ein großes Foto von dem Hauspaten Helmut Schmidt (ggf. auf Ölbild „alter Meister“ getrimmt).

#### Cafe im Hochparterre:

Auch bei der Gestaltung des Cafes werden Anleihen aus der „guten alten Schulzeit“ genommen: ggf. sitzen die Gäste an alten Schulpults oder die Getränke und Speisen werden mit Kreide auf einer großen, mittig über der Bar positionierten Schultafel präsentiert. An jedem Pult hängt ein Schwämmchen zur Selbsthilfe. Der/die Barman/frau hat einen Stock, mit dem die Angebote an der Tafel gezeigt werden können. Beim Cafe darf allerdings charmant mit alten Anleihen und modernen praktikablen Errungenschaften der Technik gespielt werden.

#### Künstlerateliers:

Die Künstlerinnen und Künstler teilen sich je nach Platzbedarf zu zweit oder mehr einen Raum, so dass keine Räume an vielen Tagen im Jahr ungenutzt bleiben, und möglichst eine zweistellige Zahl an Künstlern ein neues Domizil mit hoher Anziehungskraft bei geringen Dauerkosten erhalten. Das Haus soll lebendig sein, es soll sich immer etwas abspielen und immer einige Personen anwesend sein, auch wenn z. B. ein Künstler außerhalb arbeitet. Als Raumteiler fungieren hohe bemalte oder tapezierte Leinwände, die in stabilen Stützen stehen und nach Bedarf variabel verschiebbar sind um unterschiedlichste Raumkonstellationen zu schaffen. Künstler (vorhanden bzw. im Gespräch) sind Stillfotograf, Peoplefotograf, Illustrator/Grafiker/Maler, Malerin/Sängerin, Tapetendesigner, Buchautor/Texter. Eine möglichst große Vielfalt wird angestrebt.

Außenflächen:

Für Zusammenkünfte und Pausen an warmen Tagen sollte am bzw. hinter dem Haus ein schlichter „Freisitz“ mit Holztischen und Bänken auf Natursteinpflaster angedacht werden, der durch eine Hecke eine leichte Abtrennung zum Schulbetrieb erhält.

Nebenengagements der Künstler und Kreativschaffenden:

Sonderveranstaltungen:

Es können monatliche Kurse angeboten werden. Die Fotografen haben Interesse an Fotokursen mit Anwohnern und Kindern, im Wechsel geben die Maler Mal- und Zeichenkurse, Holzverarbeitende Künstler geben Werkkurse mit bestimmten z. B. künstlerischen Themenstellungen. Alle Angebote können mit der Schule abgestimmt werden und als Ergänzung und Inspiration mit dem Lehrstoff dienen.

Konzept und Mithilfe bei handwerklichen Tätigkeiten am Gebäude:

Restaurierung

Renovierung

Beschilderung

Malerarbeiten

Ausstellungsgestaltung (Flutgeschichte/Schulgeschichte usw.)

Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit nach Bedarf

Die bisher vorhandenen Künstler sind sich dahingehend einig, dass sie praktisch in allen Bereichen Kompetenzen beisteuern können und beispielsweise auch die Ausstellungseinrichtung inklusive Bildbearbeitung des vorhandenen Fotomaterials bis hin zu ansprechenden Kurztexten auf z. B. Wandtafeln konzeptionieren, erstellen und produzieren können.

Anlage 2: **Satzung des Vereins Künstlerhaus Georgswerder e.V.**

# Vereinsatzung

Künstlerhaus Georgswerder e.V.

23. Juni 2010

## 1 Name und Sitz

1. Der Verein führt den Namen „Künstlerhaus Georgswerder“.
2. Er führt nach der Eintragung in das Vereinsregister den Namenszusatz „eingetragener Verein“, abgekürzt „e. V.“
3. Der Verein hat seinen Sitz in Hamburg.
4. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## 2 Zweck des Vereins

Der Zweck des Vereins dient der Förderung von Kunst und Kultur.

Der Satzungszweck wird verwirklicht durch:

1. Bildungsangebote zu künstlerischen, kulturellen, gesellschaftlichen und sozialen Themen durch Kurse, Projekte und Ferienprogramme. Bildungsangebote in Kooperation mit der Elbinselschule Rahmwerder Straße 3, 21109 Hamburg.
2. Die Durchführung von Veranstaltungen wie z. B. Ausstellungen, Workshops, Arbeitsgemeinschaften, Konzerten und Theater. Schaffung einer Plattform für den lebendigen und kreativen Austausch zwischen Kulturschaffenden, beispielsweise Malern, Designern, Fotografen, Literaten oder Musikern und Interessierten.
3. Die Bereitstellung von Flächen, Räumen und Werkstätten für die Allgemeinheit, insbesondere für die Bewohner von Georgswerder, Wilhelmsburg, Veddel und der Region Süderelbe zur Stärkung der sozio-kulturellen Struktur.

Dies umfasst auch die Überlassung von Räumen an Dritte für den Betrieb von Werkstätten, Ateliers.

In dieser Weise soll das Haus als Begegnungsstätte auch einen Anlaufpunkt für ältere Menschen und Jugendliche im Ort darstellen. Außerdem wird die Begegnungsstätte für Veranstaltungen des Vereins genutzt.

Der zentrale Ort des Vereinslebens sollen der historische und denkmalwürdige Altbau von 1902/03 der Schule Rahmwerder Straße in Georgswerder sein. Daher wird sich der Verein auch dafür einsetzen, dass die Räumlichkeiten des Schulaltbaus Rahmwerder Straße 3, 21109 Hamburg, als Veranstaltungs- und Arbeitsraum genutzt werden können, um hier ein sozio-kulturelles Zentrum zu schaffen, dieses auszubauen und zu erhalten.

### 3 Gemeinnützigkeit

1. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins.
2. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Ehrenamtlich tätige Personen haben nur Anspruch auf Ersatz nachgewiesener Auslagen.
3. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

### 4 Vereinsorgane

Vereinsorgane sind:

1. Der Vorstand
2. Die Mitgliederversammlung

### 5 Vorstand

1. Der Vorstand des Vereines besteht aus:
  - a) einer Vorsitzenden bzw. einem Vorsitzenden
  - b) einer stellvertretenden Vorsitzenden bzw. einem stellvertretenden Vorsitzenden
  - c) einer Kassiererin bzw. einem Kassierer
2. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch jeweils zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam vertreten.

3. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 2 Jahren gewählt. Er bleibt so lange im Amt, bis eine Neuwahl erfolgt. Scheidet ein Mitglied des Vorstands während der Amtsperiode aus, wählt der Vorstand ein Ersatzmitglied für die Zeit bis zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung.
4. Der Vorstand ist mit einer Zweidrittel-Mehrheit der Vorstandsmitglieder beschlussfähig.
5. Der Vorstand hat das Recht, zu delegieren. Das heißt, Mitglieder können nach schriftlicher Absprache des Vorstandes, Projekte im Sinne des Vereins organisieren, ohne dass eine Mitgliederversammlung einberufen werden muss. Jedes Jahr ist mindestens ein Mitglied des Vorstandes zu wählen.

## 6 Mitgliederversammlung

1. Stimmberechtigt auf der Mitgliederversammlung sind nur ordentliche Mitglieder des Vereines.
2. Die Mitgliederversammlung ist jährlich von der/dem Vorsitzenden oder der/dem stellvertretenden Vorsitzenden unter Einhaltung einer Einladungsfrist von 2 Wochen durch persönliche Einladung schriftlich oder elektronisch einzuberufen. Dabei ist die vom Vorstand festgesetzte Tagesordnung mitzuteilen.
3. Der Vorstand hat unverzüglich eine Mitgliederversammlung einzuberufen, wenn das Vereinsinteresse es erfordert oder wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder die Einberufung schriftlich und unter Angabe des Zweckes und der Gründe fordert.
4. Die Mitgliederversammlung hat insbesondere folgende Aufgaben:
  - a) Genehmigung des Haushaltplanes für das kommende Geschäftsjahr
  - b) Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes des Vorstandes und dessen Entlastung
  - c) Wahl des Vorstandes
  - d) Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrages
  - e) Beschlüsse über Veränderung der Satzung und der Vereinsauflösung
  - f) Beschlüsse über den Einspruch eines Mitglieds gegen seinen Ausschluss durch den Vorstand mit einfacher Mehrheit
  - g) Wahl eines Rechnungsprüfers
5. Ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlungen entscheiden mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Der Mehrheitsbeschluss ist für alle Mitglieder des Vereins bindend.
6. Zu einem Beschluss, der eine Änderung der Vereinssatzung enthält, ist eine Mehrheit von drei Viertel der anwesenden Mitglieder erforderlich.
7. Zur Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von vier Fünftel der erschienenen Mitglieder erforderlich.

- Über Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein schriftliches Protokoll aufzunehmen, das vom Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen ist.

## 7 Mitgliedschaft

- Mitglied können alle sein. Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu beantragen. Der Antrag soll Namen, Geburtstag, Anschrift, ggf. Telefonnummer und ggf. E-Mail Adresse des Bewerbers enthalten.
- Über die Aufnahme in den Verein entscheidet der Vorstand.
- Der Verein hat ordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder.
  - Ordentliches Mitglied kann jede natürliche Person werden.
  - Förderndes Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person oder Gruppe werden, die den Zweck des Vereins durch Geld- oder Sachspenden oder auf andere Weise unterstützt.
  - Ehrenmitglied kann jede natürliche Person werden. Die Ehrenmitgliedschaft kann nur von der Mitgliederversammlung mit zwei Drittel Mehrheit vergeben werden. Ehrenmitglieder sind von Mitgliedsbeiträgen befreit.
- Die Mitgliedschaft endet:
  - mit dem Tod des Mitgliedes
  - mit der Auflösung des Vereines
  - durch schriftliche Austrittserklärung gerichtet an den Vorstand; sie ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigung von 3 Monaten zulässig.
  - durch Ausschluss aus dem Verein durch die Entscheidung des Vorstandes.
- Bei Beendigung der Mitgliedschaft durch Ausschluss endet ein Pachtvertrag für eine Raumnutzung mit dem Tage, an dem der Ausschluss wirksam wird, bzw. zu dem Termin, zu dem das Mitglied satzungsgemäß seinen Austritt aus dem Verein erklärt.

## 8 Beiträge und Finanzen

- Der Verein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und projektbezogenen Fördermitteln.
- Die Höhe des Mitgliedsbeitrages bestimmt die Mitgliederversammlung.
- Ordentliche und fördernde Mitglieder entrichten Jahresbeiträge im Voraus, bei Eintritt im laufenden Jahr anteilig vorschüssig.



4. Die Zahlung der Jahresbeiträge erfolgt im bargeldlosen Zahlungsverkehr. Es gelten die Regelungen der gültigen Beitragsordnung.
5. Der Kassier legt einmal im Jahr einen Finanzbericht vor.
6. Der Kassenprüfer überprüft mindestens einmal pro Kalenderjahr das Kassen- und Rechnungswesen und teilt das Ergebnis der Prüfung der Mitgliederversammlung mit.

## 9 Haftung

Die Haftung der Vorstandsmitglieder gegenüber dem Verein wird auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

## 10 Auflösung des Vereins

1. Die Überschüsse der Vereinskasse, sowie die sonst vorhandenen Vermögensbestände sind Eigentum des Vereins. Ausscheidenden Mitgliedern steht kein Anspruch hieran zu und auch nicht auf bereits entrichtete Beiträge.
2. Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen der Körperschaft an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung zur Förderung von Kunst und Kultur.

Hamburg-Georgswerder, 23. Juni 2010.



Anlage 3: Fördermittel für die Grundsanierung des Altbaus

**Anlage 3.a: Finanzierung der Grundsanierung des Schulaltbaus von 1902 / 1903**

Helga Schors / AK Georgswerder / 23.06.2010

Der Umfang der Grundsanierung des demnächst denkmalgeschützten Gebäudes wird relativ umfangreich und auch finanziell sehr aufwändig sein.

Aus diesem Grunde sollten Maßnahmen, die lediglich der Optik dienen oder einfach nur „wünschenswert“ sind, in einer differenzierten Abschlussplanung und Kostenberechnung nicht berücksichtigt werden. Wichtig hingegen sind Sanierungsmaßnahmen zum langfristigen Erhalt der Bausubstanz und Maßnahmen für die Verkehrssicherheit.

Auch müsste mit Schulbau Hamburg, dem Denkmalschutzamt, der ausführenden GWG Gewerbe und Vertretern des Vereins Künstlerhaus Georgswerder e.V. das Gutachten mit der Kostenschätzung noch einmal durchgesprochen werden, um diese Dinge zu klären und auch die Denkmalschutzbelange entsprechend zu bewerten.

Sicher ist, dass sich an den Kosten der Grundsanierung sehr viele Stiftungen, Institutionen oder Unternehmen beteiligen müssten; nach den bisherigen Recherchen dürften Zuwendungen von nur zwei Stiftungen sicher nicht ausreichend sein.

Eine Kontaktaufnahme mit der Zeit-Stiftung und der Stiftung Denkmalpflege hat bereits ergeben, dass das Projekt in das Förderungsprofil der beiden Stiftungen passt (bei der Stiftung Denkmalpflege ein „satzungsgemäßes“ Projekt ist) und eine Förderung tatsächlich in Aussicht gestellt wird.

Das Prozedere für das Antragsverfahren läuft jeweils etwas unterschiedlich ab.

**1) ZEIT – STIFTUNG:**

**Antragsadresse/**

**Ansprechpartner: Zeit - Stiftung**  
z. H. Dr. Andreas Hoffmann  
Feldbrunnenstraße 56  
20148 Hamburg  
Tel. 040 – 413366

**Antragstellung: formlos**

**Umfang: 1 bis 2 Seiten Projektbeschreibung**

**Anlagen: Kostenberechnung,  
Angabe, in welcher Höhe bei anderen Stiftungen oder Institutionen Fördergelder beantragt werden,  
Nutzungskonzept Schulaltbau**

**Antragsteller: Verein Künstlerhaus Georgswerder e.V. (wenn die Gemeinnützigkeit festgestellt ist)**

**Antragsstellung:** oder die Eigentümerin des Gebäudes  
jederzeit, Kuratoriumssitzungen finden jeweils im Frühjahr und Herbst statt

**Verwendungs-  
zeitraum:** Keine Kalender- oder Geschäftsjahrbindung, da sowieso von einer Co-Finanzierung ausgegangen wird.  
Die Zuwendung kann nach Bewilligung abgerufen werden.  
Die Mittel werden aber auch für eine längere Zeit (z.B. 2-3 Jahre) reserviert. Die Stiftung fragt dann von Zeit zu Zeit nach und klärt bei Abruf, an wen die Stiftungsgelder überwiesen werden sollen.

## **2) STIFTUNG DENKMALPFLEGE HAMBURG:**

**Antragsadresse/**

**Ansprechpartner:** Stiftung Denkmalpflege Hamburg  
z. H. Frau von Jagow  
Dragonerstall 13  
20355 Hamburg  
Tel. 040 – 344293

**Antragstellung:** Formblatt (liegt vor)

**Anlagen:** Wie bei der Zeit-Stiftung

**Antragsteller:** Gebäudeeigentümerin oder  
der Verein Künstlerhaus Georgswerder e.V. nach Feststellung der Gemeinnützigkeit mit einer Einverständniserklärung der Eigentümerin

**Antragstellung:** jederzeit, Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt.  
Beantragung aber erst dann, wenn die zeitnahe Verwendung feststeht, damit andere Projektanträge nicht behindert werden

**Verwendungs-  
zeitraum:** In den Monaten nach der Bewilligung und Bereitstellung.

## **3) BEZIRK HAMBURG-MITTE:**

Nach Rücksprache mit einem maßgeblichen Bezirkspolitiker steht die Bezirksversammlung weiter hinter dem Projekt und wird es unterstützen.

Es gilt als wahrscheinlich, dass es im Bedarfsfalle auch Zuwendungen von Seiten des Bezirks geben wird.

**Weitere Vorgehensweise:**

- Zunächst nach der Vereinsgründung die Anerkennung der Gemeinnützigkeit und die Etablierung der Künstler abwarten, damit der Verein legitimiert nach außen auftreten kann

- **Prüfung durch Kontaktaufnahme, ob das Projekt in das Förderungsprofil der Hermann-Reemtsma-Stiftung passt (Ansprechpartner Dr. Sebastian Giesen). Wenn ja, Beschreibung wie vor erstellen.**
- **Prüfung von Zuwendungen durch den Denkmalverein Hamburg: (Ansprechpartner Herr Helmuth Barth, Tel. 040 – 41354152)**
- **Homepage der Kulturstiftungen der Länder und Deutsches Infozentrum zur Kulturförderung prüfen sowie Datenbank auf der Seite der Kulturbehörde**
- **Kulturpaten der Handeskammer kontaktieren für eine Fundraising- Einzelberatung (zuständig für das Kulturpatenprogramm bei der HK: Frau Lurtz). Anträge müssen gebündelt und Unternehmen als Sponsoren gewonnen werden. Die Kontakte, auch Erstkontakte, müssen sorgfältig vorbereitet werden**
- **Ansprechpartner hierfür und für weitere Stiftungskontakte in der Kulturbehörde ab Juli 2010 auch: Frau Frischling (Kontakt über Frau von Bargen, Tel. 42824 – 257).**
- **Prüfung von möglichen Zuwendungen durch die „Nordmetall-Stiftung“**
- **Prüfung, ob die „Bildungsoffensive“ (Ansprechpartner: Frau von Kalben, Herr Dege-Rüger) finanzielle Zuwendungen geben kann, da das Künstlerhaus und der Verein sehr erheblich auch in der Erwachsenenbildung tätig sein wird**
- **Angebot von Frau von Kalben: Fundraising-Web für die IBA – Seite erstellen**
- **Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen und Presse), um auch die lokale Wirtschaft für das Projekt zu interessieren.**

## Anlage 3.b: Ergänzende Angaben / sonstige Fördermöglichkeiten (steg)

### 1) HERMANN REEMTSMA STIFTUNG

- Förderprofil:**  
**(Auszug)**
- Die private und gemeinnützige HERMANN REEMTSMA STIFTUNG fördert kulturelle und soziale Projekte im nördlichen Deutschland.
- Förderpartner für Institutionen und Initiativen, die öffentliche Baudenkmale und Kulturgüter erhalten.
  - Vorhaben in der Kranken-, Behinderten- und Jugendfürsorge. Begleitung von Projekten besonders in der Startphase, Anregung des Engagements Dritter durch die Förderung.
  - Im Bereich Kultur Projekte der Baudenkmalpflege, der Restaurierung und des Kulturerhalts. Förderung der Initiativen von Bürgern, Vereinen u. Gemeinden, die ein bedeutendes Baudenkmal durch fachgerechte Instandsetzung, Restaurierung und Pflege für die Allgemeinheit dauerhaft erhalten und eine öffentliche Nutzung sicherstellen.

**Antragsadresse/**

**Ansprechpartner:** HERMANN REEMTSMA STIFTUNG  
Postfach 52 20 06  
D-22598 Hamburg  
Tel.: 0 40 –81 99 46 -0  
Fax.: 0 40 –81 99 46 -11  
[info@hermann-reemtsma-stiftung.de](mailto:info@hermann-reemtsma-stiftung.de)  
Dr. Sebastian Giesen, Geschäftsführer  
Carolin Vogel, Projektleiterin

**Fördervoraussetzungen:**

- Die HERMANN REEMTSMA STIFTUNG fördert im nördlichen Deutschland.
- Gefördert werden ausschließlich gemeinnützige Institutionen, keine Einzelpersonen.
- Kooperationen mit anderen Stiftungen oder Institutionen werden begrüßt.
- Vom Antragsteller werden unternehmerisches Denken und ein Eigenanteil erwartet.
- Im Bereich der akademischen Forschung und Lehre werden keine Förderungen vergeben.
- Nicht möglich ist die Förderung von Tagungen, Symposien, Reisen, Druckkosten und Stipendien.
- Ausgeschlossen sind Dauerförderungen und Zuschüsse für allgemeine Verwaltungshaushalte.

**Förderantrag:**

- Anlagen:**
- Formlos schriftlich auf dem Postweg.  
Anschreiben mit genauer Bezeichnung und den wichtigsten Eckdaten des Projekts einschließlich beantragter Summe
- Beschreibung des Objekts, der Situation, des Umfelds
  - Beschreibung des geplanten Projekts und Kopien der dazugehörigen Unterlagen (bei Bauvorhaben Planung und detaillierte Kostenschätzung des Architekten, Stellungnahme der zuständigen Denkmalpfleger, bei Restaurierungen Angebote, bei Ankäufen Gutachten)
  - aussagekräftiges Bildmaterial

- Kosten- und Finanzierungsplan (sowohl über vorhandene wie auch beantragte Mittel)
- Zeit- und Maßnahmenplan
- Informationen über die Institution und die handelnden Personen
- Nachweis der Gemeinnützigkeit

**Förder-  
entscheidung:**

Die Stiftungsgremien treten viermal im Jahr zusammen, um über Förderanträge zu entscheiden.  
Ein verbindlicher Bescheid ist zeitlich daher vom Eingangsdatum des Antrags abhängig.  
Die hohe Antragskonkurrenz bedingt auch zahlreiche Absagen an förderungswürdige Projekte.

## 2) DENKMALVEREIN HAMBURG

Verein Freunde der Denkmalpflege e.V.  
Alsterchaussee 13  
20149 Hamburg  
Telefon 0 40 - 41 35 41 52

**Historische Schulgebäude sind bundesweit zum Kulturdenkmal des Jahres 2010 ausgerufen worden.** Der Denkmalverein als Landesverband Hamburg veröffentlichte ein auf die Hansestadt zugeschnittenes Faltblatt, das aus der Vielzahl der Schulen eine repräsentative Auswahl von Gebäuden bedeutender Architekten enthält, darunter auch der Altbau der Schule Rahmwerder Straße. Zudem wird auf Veränderungen hingewiesen, die sich aus Umwidmungen, drohenden Abrissen und Sanierungen im schulischen Gebäudebestand ergeben haben oder noch ergeben werden.

Förderung ähnlicher Projekte:

vor dem Jahr 2000            Treppenhäuser in der Beckstraße  
                                      Mayr'sches Haus, Harburg

nach dem Jahr 2000        Denkmalgerechte Sanierung des Gartenhauses von Salomon  
                                      Heine an der Elbchaussee

Die jeweiligen Fördersummen lagen zwischen 500 und 20.000 Euro

### 3) DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

**Adresse:** Koblenzer Straße 75  
53177 Bonn  
Deutschland  
+49 228 95738-0  
[info@denkmalschutz.de](mailto:info@denkmalschutz.de)  
[www.denkmalschutz.de](http://www.denkmalschutz.de)

**Förderzweck:** Die Erhaltung und Wiederherstellung bedeutsamer Kulturdenkmäler in Deutschland, soweit die für die Denkmalpflege zuständigen öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Institutionen aufgrund ihrer rechtlichen oder finanziellen Möglichkeiten keine ausreichende Denkmalpflege gewährleisten können; den Gedanken des Denkmalschutzes und die Notwendigkeit der Pflege bedeutsamer Kulturdenkmäler in breite Kreise der Bevölkerung zu vermitteln und sie zu aktiver Mithilfe zu bewegen.

**Förderzweckkategorien laut Abgabenordnung:** Denkmalschutz; Kunst/ Kultur

**Geografischer Fokus:** Deutschland

**Zielgruppen:** Personen  
Private und öffentlich-rechtliche Bauherren  
sowie Einzelpersonen

**Antragsmöglichkeit:** Formblatt

### 4) HASPA

#### **Förderprofil:**

Die Hamburger Sparkasse fördert Kunst und Kultur in Hamburg, um hanseatische Werte in ihrer Eigenheit und Qualität zu erhalten.

Mit ihrer hauseigenen Kunstsammlung veranstaltet die Haspa seit 1997 Ausstellungen. Schwerpunktmäßig umfasst die Sammlung die Strömungen Hamburgischer Künstlerclub von 1897, Hamburgische Sezession und Hamburger Moderne nach 1945. Darüber hinaus ist die Haspa Partner der öffentlichen Museen Hamburger Kunsthalle und museum für Kunst und Gewerbe.

Im Bereich Baudenkmäler unterstützt die Haspa den Erhalt der Hauptkirche St. Michaelis – mithilfe von Fundraisingaktionen kamen bereits rd. 5 Mio. € zusammen. Unter dem Motto „Zwei Wahrzeichen, die zusammen gehören“ wirbt die Haspa seit 2006 gleichzeitig für Spenden, um den Bau der Elbphilharmonie finanziell zu sichern.

Darüber hinaus unterstützt die Haspa als Konzertsponsor das Schleswig-Holstein Musik Festival und als Hauptsponsor die Laeiszhalle.

**Keine Antragsmöglichkeit.**

## 5) HAMBURGISCHE KULTURSTIFTUNG

### Allgemeine Förderkriterien:

1. Im Mittelpunkt der Förderung, die ausschließlich projektbezogen ist, steht für die Hamburgische Kulturstiftung die zeitgenössische Kunst und Kultur. Berücksichtigung finden dabei auch interdisziplinäre und experimentelle Ansätze in Kunst- und Kulturprojekten sowie besonders die Arbeiten des künstlerischen Nachwuchses in Hamburg.
2. Die Hamburgische Kulturstiftung fördert Kunst- und Kulturprojekte aller Sparten, d.h. Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur, Musik, Film, Fotografie, Architektur, Medienkunst, Performance. Auch Kinder- und Jugendkultur wird berücksichtigt.
3. Die von der Hamburgischen Kulturstiftung geförderten Kunst- und Kulturprojekte müssen inhaltlich oder im Hinblick auf ihren Veranstaltungsort eine Beziehung zu Hamburg aufweisen.
4. Projekte, die rein kommerzielle Absichten verfolgen, werden von der Hamburgischen Kulturstiftung nicht unterstützt. Auch die Aussicht auf kommerziellen Erfolg ist für die Stiftung kein Maßstab bei der Bewilligung einer Projektförderung. Es geht ihr vielmehr um Qualität und Professionalität; reine Amateur- bzw. Laiengruppen zum Beispiel sind daher von einer Förderung ausgeschlossen.
5. Die Hamburgische Kulturstiftung vergibt weder Stipendien noch Promotions- oder Publikationszuschüsse (z.B. für Kataloge, CDs, CD-Roms und Videos). Sie betreibt keine institutionelle Förderung, keine Wissenschaftsförderung, keine Förderung von Vorträgen, Symposien oder dokumentarischen Vorhaben.
6. Die Hamburgische Kulturstiftung versteht sich als Initiator und Katalysator bei neuen künstlerischen und kulturellen Entwicklungen und betreibt daher keine Dauerförderung. Eigene Reihen wie die »Schriftenreihe der Hamburgischen Kulturstiftung« sowie Veranstaltungsreihen zur zeitgenössischen Kunst, die mit dem Namen der Kulturstiftung verbunden werden, bleiben davon unberührt.

Ansprechpartnerin: Johanna Hülbusch ([huelbusch@kulturstiftung-hh.de](mailto:huelbusch@kulturstiftung-hh.de))